Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 384. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 19 August 1873.

Deutschland.

Berlin, 18. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Professor Dr. Helmholtz zu Berlin nach stattgehabter Wahl zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Commercienrath Goldschmidt in Danzig zum Commerz- und Admiralitätsrath und kaufmännischen Mitgliede des Commerz- und Admiralitäts-Collegiums daselbst ernannt; dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wiesmann zu Dülmen den Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen und die Wahl des Landesältesten, Landeshauptmannes von Schlesien, Grafen von Pückler auf Ober-Weistritz, im Kreise Schweidnitz, zum Director der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft bestätigt.

Der zweite Lehrer am Seminar zu Oranienburg, Fritze, ist als erster Lehrer an das Seminar in Drossen versetzt, und der Rector Roßmann in Drossen ist als ordentlicher Lehrer am Seminar in Oranienburg angestellt worden.

Das Rauchmuseum in der Klosterstraße ist von jetzt ab in der Zeit von 10 bis 3 Uhr für das Publikum wieder geöffnet. — Die aus dem Fonds des archäologischen Instituts zu Rom gegründeten zwei Reisestipendien sind für das Jahr vom 1. October 1873 bis dahin 1874 dem Dr. Kaibel aus Lübeck und dem Dr. Robert aus Wiesbaden verliehen worden.

Dem Grafen Paul de Leusse zu Reichshoffen (Elsaß) ist unter dem 16. August d. J. ein Patent auf ein Bierbereitungsverfahren, insoweit dasselbe als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. (Staatsanz.)

Berlin, 16. Aug. [Wagenmiethe.] Es wird eine allgemeine Erhöhung der Wagenmiethe im Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, eventuell auch der Wagen-Strafmiethe wegen der gestiegenen Preise des Materials beabsichtigt. Die Durchführung ist wahrscheinlich.

[Königlicher Erlaß.] Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgenden Königlichen Erlaß:

Ich habe von dem Mir unterm 16. d. M. eingereichten Berichte der Specialcommission zur Untersuchung des Eisenbahn-Concessionswesens mit großem Interesse eingehende Kenntniß genommen und beauftrage das Staats-Ministerium, den Mitgliedern jener Commission für die anstrengende Mühwaltung und Sorgfalt, mit welcher sie sich der in Meiner Botschaft vom 14. Februar cr. gestellten Aufgabe in umfassender Weise unterzogen haben, Meine besondere Anerkennung auszusprechen. Ich will nunmehr vom Staats-Ministerium, dem Ich den Bericht nebst Anlagen beifolgend wieder zugehen lasse, die Anträge erwarten, zu welchen sich dasselbe in Folge der durch die Untersuchung gewonnenen Resultate Behufs Aenderung beziehungsweise Ergänzung der gesetzlichen Bestimmungen und Verwaltungsnormen in Betreff der Verleihung von Concessionen zum Bau von Eisenbahnen, sowie der Errichtung von Eisenbahn-Aktien-Gesellschaften veranlaßt sehen wird. Der am Schlusse Meiner Botschaft ausgesprochene Vorbehalt ist seiner Zeit zur Erledigung zu bringen.

Homburg v. d. H., den 1. August 1873.

Wilhelm.

Gr. von Roon. Camphausen. v. Kameke.
Gr. von Königsmark. Achenbach.

An das Staats-Ministerium.

[Erklärung des Commercienraths Stephan.] Wie wir hören, schreibt die „Börsenztg.", wird von Seiten des Geh. Commercienrath Stephan von Marienbad aus — Beziehung auf sein jüngst publicirtes Circular — in den nächsten Tagen folgende Erklärung veröffentlicht werden: Die Veröffentlichung meines an das Curatorium der Preußischen Boden-Credit-Actien-Bank erstatteten Berichts durch die Zeitungen und die Schlußfolgerungen, welche aus meinen Mittheilungen gezogen sind, veranlassen mich zu folgenden Erklärungen: 1) der Bericht ist den Mitgliedern des Curatoriums als ein vertraulicher zugegangen und gegen meinen Willen und meine Absicht nur durch Indiscretion in die Oeffentlichkeit gelangt. 2) Mein Bericht enthält den Satz: „Der Börse ist zwar bekannt, daß unsere Position eine sehr schwierige war, aber sie weiß auch, daß die Bodencreditbank dies selbst erkannt und darnach ihre Maßnahmen getroffen hat." Alle mir bekannt gewordenen Publicationen meines Berichts geben denselben mit Fortlassung des Wortes „war" wieder, und lassen dadurch meiner Meinung entgegen die Beziehung des nur für die Vergangenheit Gesagten auch auf die Gegenwart zu. 3. Alle Gerüchte, es beständen zwischen mir und dem Curatorium der Boden-Credit-Bank Differenzen oder ich beabsichtige aus der Verwaltung derselben auszuscheiden, sind unwahr. Nur um in Marienbad die Kur zu gebrauchen, habe ich mich auf 4 Wochen von den Geschäften zurückgezogen.

Kiel, 15. August. [Die Vermessungen in der Ostsee] an den mecklenburgischen und pommerschen Küsten sollen bis zum October fortgesetzt werden und man hofft bis Ende des Augustmonats die für diesen Sommer gestellte Aufgabe zu lösen. Diese Vermessungen sollen sich überhaupt auf die Küsten zwischen Dänemark und Preußen erstrecken und die Zeit dazu ist auf drei Sommer veranschlagt. Im vorigen Sommer begannen die Vermessungen an der holsteinischen Küste, in diesem Sommer werden dieselben fortgesetzt. Das Kanonenboot Blitz ist zur Zeit in den Binnengewässern von Wismar thätig und der Dampfer Pommerania seit Kurzem weiter ostwärts. Bis Ende October sollen die Vermessungen bis zum Darßerort beendet sein. Im nächsten Frühjahr soll sodann mit den Vermessungen von Alsen aufwärts bis zur dänischen Küste begonnen werden. (Kiel. Z.)

Dresden, 18. August. [Der Kronprinz und die Kronprinzessin] werden heute Abend auf 14 Tage nach Wien reisen. — Seit 2 Tagen ist hier nur ein Cholerafall vorgekommen, auch in der Umgegend ist die Cholera im Erlöschen.

[Auflösung.] Dem „Dresdener Journal" wird aus Prag telegraphirt, daß die gestrige katholische Wanderversammlung in Haid (Böhmen) aufgelöst worden ist, wobei die Ruhe ungestört blieb.

Fulda, 17. Aug. [In der Anklage-Sache] gegen den hiesigen Bischof ist Verhandlungs-Termin auf den 26. d. M. anberaumt.

Luxemburg, 15. August. [Zustände.] Unsere Kammer hat diese Woche mit voller Dampfkraft gearbeitet und täglich zwei, gestern sogar drei Sitzungen gehalten. Votirt wurden das Minengesetz, das indessen auf Antrag der Regierung selbst einem zweiten Votum nach drei Monaten unterliegen wird; dann die neuen Eisenbahnconcessionen, welche dem zweiten Votum nicht unterliegen werden, wenn nicht etwa der Staatsrath sein suspensives Veto einlegen sollte. Da letztere Körperschaft sich einstimmig gegen die Concessionsertheilung ausgesprochen, so ist indessen anzunehmen, daß sie von ihrem Veto in diesem Falle Gebrauch machen werde. Der Vertrag wurde in der Kammer mit 23 Stimmen gegen 10 und 3 Enthaltungen angenommen. Da die Kammer 41 Mitglieder zählt, so ergiebt sich, daß der Vertrag blos 1 Stimme über die absolute Majorität erhalten hat, ein Erfolg, der sicher nicht großartig ist, wenn man bedenkt, daß der Vertrag auf eine Coalition aller möglichen Local-Interessen berechnet war. Zu bemerken ist, daß außer dem Staatsrath alle der Regierung zur Seite stehenden berathenden Autoritäten sich gegen die neuen Concessionen ausgesprochen hatten. Außerdem liegen keine Pläne vor; keine maßgebenden Untersuchungen über Ausführbarkeit und Ertragsfähigkeit der Bahnen sind angestellt worden und trotzdem brachte die Regierung die Vorlage ein. Was man da denken soll, weiß man nicht. In Preußen hat man viel Spectakel gemacht wegen der Wagener-Geschichte — es ist diese indessen wohl Kinderspiel gegen das Verfahren hierlands, wo constitutionelle, parlamentarische Regierungsformen und freie Presse bestehen oder doch bestehen könnten. Aber in dem Froschtrich ist es gar zu leicht König zu werden und Philippart I. will und wird unser König werden. Mehr wie je muß man es heute als ein Glück ansehen, daß in dem Eisenbahnbetrieb durch den deutschen Staat wenigstens Eine Behörde hier existiren wird, die sich von unserm Stroußberg nicht ins Bockshorn jagen läßt. Wahrlich, wer unsere Zustände ergründet, kann sich der Besorgniß nicht erwehren, daß manches überfaul ist und der „Krach" nicht ausbleiben wird. — Wie ich höre, hat die aus Philippartisten zusammengesetzte Centralsection, welche über die an die inländischen Hütten zu machenden Erzconcessionen zu berathen hat, sich einstimmig gegen den Verkauf ausgesprochen. Ihr Bericht soll am Dinstag eingebracht werden, allein die Kammer wird schwerlich mehr in hinreichender Zahl zusammen zu bringen sein, so daß die Sache ad calendas graecas vertagt bleibt. Wie es scheint, sind die Anhänger Philippart's mit dem Minister des Innern, Hrn. Valentini, welcher sich gegen die Ertheilung eines Erzmonopols an ihren hohen Gönner sträubt, unzufrieden, denn jeden Augenblick schicken sie die Plänkler gegen denselben vor, und es ist sogar der Herr Staatsminister bei Vielen im Verdacht, diesen Krieg gegen seinen Collegen heimlich zu begünstigen. (N. Frkf. Pr.)

Oesterreich.

Wien, 18. August. [Bei der heute erfolgten Vertheilung der Preise auf der Wiener Industrie-Ausstellung] haben Ehrendiplome u. A. erhalten:

In der Gruppe Bergbau und Hüttenwesen: Die betreffende Abtheilung des preußischen Handelsministeriums, der Bochumer Verein, das schwedische Eisencomptoir, die königlich sächsischen Hüttenwerke in Freiberg, Friedrich Krupp in Essen, die geologische Landesanstalt in Berlin, die Mannsfeld'sche Kupferschiefer-Baugewerkschaft in Eisleben. — In der Gruppe Land- und Forstwirthschaft: Die Commission für die Untersuchung der deutschen Meere in Kiel, die königl. preußische Staatsforstverwaltung und Zimmermann's landwirthschaftliche Maschinenbauanstalt in Halle. — In der Gruppe chemische Industrie: Dr. A. Frank in Staßfurt, Gebr. Gessert in Elberfeld, Dr. Gräbe, Dr. Liebermann, Dr. Liebreich in Berlin. — In der Gruppe Textil- und Bekleidungs-Industrie: Die Dannenberg'sche Actiengesellschaft in Berlin, die Dragt- an Dragsactiengesellschaft in Norkeping in Schweden, die Handelskammern in Krefeld und Elberfeld, die mechanische Weberei zu Linden bei Hannover, das sächsische Ministerium des Innern, Pröll's Söhne in Dresden, Ranniger Söhne in Sachsen-Altenburg, Commerzienrath Schmidt in Görlitz, Leopold Schöller Söhne in Düren, Wilke in Guben. — In der Gruppe Leder- und Kautschuk-Industrie: Herrenschmidt's Söhne in Straßburg. — In der Gruppe Metall-Industrie: Die Actien-Gesellschaft Lauchhammer, Louis Ravené in Berlin, gräflich Stolbergische Factorei in Ilsenburg. — In der Gruppe Holz-Industrie: Bark und Warburg in Gothenburg in Schweden, O. B. Friedrich in Dresden, Heinrich Pallenberg in Köln, A. Türpe in Dresden. — In der Gruppe Stein-, Thon- und Glaswaaren: Die Königl. Porzellanmanufacturen in Berlin und Meißen, das Siemen'sche Glashüttenwerk Dohlen bei Dresden. — In der Gruppe Kurzwaaren-Industrie: H. L. Meyer jun. in Hamburg, die preußische Bernstein-Actien-Gesellschaft in Berlin und Königsberg. — In der Gruppe Papier-Industrie: Die Gebrüder Hösch in Düren, Heinrich Felix Schöller und Heinrich August Schöller in Düren. — In der Gruppe Maschinenwesen und Transportmittel: Die Actien-Gesellschaft Humboldt in Kalk bei Deutz, die Actien-Gesellschaft sächsische Maschinenfabrik in Chemnitz, Bolinder in Stockholm, Borsig in Berlin, Burmeister und Wain in Kopenhagen, die Werkzeugmaschinenfabrik in Chemnitz, märkische Maschinenbauanstalt Wetter an der Ruhr, Nagel und Kämp in Hamburg, die sächsische Webestuhlfabrik in Chemnitz. — In der Gruppe wissenschaftliche Instrumente: Dr. Geißler in Bonn, Dr. Hartnack in Potsdam, Theodor Knoblich in Altona, Hugo Schickert in Dresden. — In der Gruppe musikalische Instrumente: Julius Blüthner in Leipzig. — In der Gruppe Heereswesen: Der deutsche Verein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, C. Eckmann in Finspong in Schweden, Dr. Esmarch in Kiel. — In der Gruppe Marinewesen: Die Baudeputation in Hamburg, das königl. schwedische Departement für Küstenbeleuchtung und Pilotendienst, die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen. — In der Gruppe: Bau- und Civil-Ingenieurwesen: Die Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, die Rheinische Eisenbahngesellschaft. — In der Gruppe: Nationale Haus-Industrie: Die Husvitselsckap für Dänemark, Graf Erik Sparre in Schweden, Sund und Eilert, Geistliche in Norwegen. — In der Gruppe Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen: Die landwirthschaftliche Akademie in Eldena bei Greifswald, die landwirthschaftlichen Akademien in Poppelsdorf bei Bonn und in Proskau, die Communalverwaltung in Berlin, das sächsische und das schwedische Unterrichtsministerium.

Pest, 17. August. [Erlaß des Cultusministers.] Wie die päpstliche Curie ihren Index librorum prohibitorum hat, auf welchen alle die Bücher gesetzt werden, die das Anathem des Oberhauptes der katholischen Kirche erreicht, so besitzt nun auch die ungarische Regierung einen solchen Index, und auf diesen kommen alle jene in den Sprachen der nichtmagyarischen Völker verfaßten Schulbücher, welche nicht genügend von echt magyarischer Tendenz durchtränkt sind. Die Ehre, diesen Index eingeführt zu haben, gebührt dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht, August Trefort, welcher sich zu dieser seinen Namen unsterblich machenden Mannesthat in einem an das rumänische erzbischöfliche Consistorium in Hermannstadt gerichteten Erlasse aufgerafft hat. Der Erlaß, von dem wir durch befreundete Vermittelung eine Copie erhalten, lautet:

Von Seite der betreffenden Schulinspectoren ist mir die Anzeige gemacht worden, daß in mehreren rumänischen Elementarschulen griechisch-orientalischer Confession Schulbücher gebraucht werden, welche falsche und der Verfassung des ungarischen Staates zuwiderlaufende Lehren enthalten, und zwar:

1. Das Lesebuch für rumänische Volksschulen von Zacharia Boiu, Hermannstadt 1870, worin auf Seite 111—113 und 130—133 Siebenbürgen als Vaterland und Eigenthum der Rumänen, als eine von Ungarn abgesonderte, dem österreichischen Kaiserstaate unterworfene Provinz dargestellt wird.

2. Elemente der vaterländischen und allgemeinen Geschichte für griechisch-orientalische rumänische Volksschulen, von Zacharia Boiu, Hermannstadt 1870, worin auf Seite 74 und 112—114 die Richtung derselben falschen Doctrinen beobachtet wird;

3. Elemente der Geographie für griechisch-orientalische rumänische Volksschulen, von Zacharia Boiu, Hermanstadt 1869, worin auf Seite 111, 113, 116, 122, 123, 124, 125, 127, 128, 130, 132, 133, 136, 138 und 148 Siebenbürgen als eine von Ungarn abgesonderte Provinz behandelt und die rumänische Nationalität durch die Reproduction des Aufsatzes von Georg Baritz: „Ein Blick auf den Hatzeger District", fanatisirt wird, indem dieser Aufsatz die Rumänen animirt und begeistert. Ebenso wird auch das Banat als eine besondere Provinz beschrieben und auseinandergesetzt, daß die rumänische Nationalität die überwiegende Majorität bildet sowohl in Siebenbürgen als im Banat. Ebenso wird auch mit der Behauptung agitirt, daß Johann Hunyadi ein Sohn der rumänischen Nationalität gewesen, und endlich in der Absicht, zu agitiren, erwähnt, daß der rumänische Wojwode Michael die Ungarn blutig geschlagen, ohne daß der anderen auf den Gefilden Siebenbürgens stattgehabten Schlachten erwähnt wird.

Nachdem nun die junge Generation aus diesen Büchern falsche und der Verfassung des Landes zuwiderlaufende Kenntnisse schöpfen muß, was ich nicht dulden kann und darf, so fordere ich hiermit das verehrliche Consistorium auf, ohne Verzug und mit aller Energie die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, damit die oberwähnten Bücher für das kommende Schuljahr 1873/4 im Sinne der Verfassung unseres Vaterlandes umgearbeitet werden. Ich sehe mich genöthigt, von vornherein zu erklären, daß ich, falls aus irgend welchem Grunde die Richtigstellung des falschen und der Verfassung zuwiderlaufenden Inhaltes dieser Bücher noch im Laufe dieses Schuljahres unterlassen werden sollte, keinen Augenblick zögern werde, das Einschreiten des Ministers des Innern in dieser wichtigen Angelegenheit aus Rücksichten der Staatspolizei zu veranlassen und durch ihn das Verbot dieser Bücher, sowie die Ausführung des gegenwärtigen Erlasses mit aller Strenge anzuordnen.

Budapest, 10. Juni 1863. August Trefort.

Dieser Erlaß des ungarischen Unterrichtsministers wird nicht verfehlen, überall das größte Aufsehen zu machen. Es ist gewiß eine recht originelle Idee, von geschichtlichen und geographischen Thatsachen zu verlangen, daß sie der ungarischen Verfassung nicht zuwiderlaufen, als wenn man diese Thatsachen der ungarischen Verfassung zu Liebe nach Willkür ändern und roth-weiß-grün anstreichen könnte. Es ist der ungarischen Verfassung allerdings unbequem, daß die Rumänen Siebenbürgen für ihr Vaterland halten, daß sie in Siebenbürgen und im Banat die Mehrheit bilden, daß Hunyadi ein Rumäne gewesen, daß ein rumänischer Wojwode die Ungarn auf's Haupt geschlagen — aber wer kann dafür? Soll man deshalb den Kindern in der Schule etwas vorlügen, nur um den Glauben an die ungarische Verfassung nicht zu erschüttern? Und was hat es übrigens mit der Verfassung zu schaffen, wenn in einer Geographie Siebenbürgen und das Banat als abgesonderte Gebiete aufgezählt und beschrieben werden? Die politische und staatsrechtliche Eintheilung eines Landes hat nichts mit dessen natürlicher Geographie zu thun, und ob man auch die Gebietsgrenzen von heute auf morgen umstößt und umändert, so kann man doch nicht aus der Geographie die eingelebten Gebietsbezeichnungen ausrotten.

Gastein, 18. August. [Kaiser Wilhelm] befindet sich wohl und hat gestern eine Ausfahrt, heute eine Promenade gemacht. Zu dem Diner, welches zu Ehren des heutigen Geburtstagsfestes des Kaisers Franz Joseph stattfindet, hat auch Graf Beust eine Einladung erhalten.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 15. August. [Ein föderalistisches Revisionsprogramm.] Vor einiger Zeit, schreibt man der „N. Z.", war in der Presse die Rede von einem föderalistischen Revisionsprogramm, aber gerade von föderalistischer Seite wurde die Existenz eines solchen beharrlich geleugnet. Nun bringt aber das Hauptorgan der Partei, die „Eidgenossenschaft", ein Programm, dem man ansieht, daß bei seiner Redaction die Ultramontanen nicht mitgewirkt haben und das sich also als das Programm der liberalen Revisionsgegner darstellen würde. Der „Bund", welcher sich eine sachliche Besprechung vorbehält, drückt doch die Hoffnung aus, daß auf der hier vorgeschlagenen Basis im Ganzen und Großen ein Einverständniß in der gesammten liberalen Partei der Schweiz erzielt werden dürfte. Das Actenstück selbst lautet also:

Einige Abgeordnete der eidgenössischen Räthe, von dem Wunsche beseelt, bezüglich der Revision der Bundesverfassung eine Grundlage für die Discussion in den heimischen Kreisen der Cantone und später in der Bundes-Versammlung selbst zu besitzen, haben sich im Grundsatze auf folgende Bestimmungen verständigt. (Dabei wird aber ausdrücklich bemerkt, daß abweichenden Meinungen, welche sich über einige Specialfragen in den Versammlungen dieser Deputirten ergeben haben, volle Freiheit belassen wird.)

1) Feststellung der schweizerischen Eidgenossenschaft als Bundesstaat, zusammengesetzt aus den Völkerschaften der 22 souveränen Cantone.

2) Allgemeine Wehrpflicht für jeden Schweizerbürger. Das Bundesheer wird gebildet aus den Contingenten der Cantone. Ein Bundesgesetz bestimmt die allgemeine Heeresorganisation. Seine Ausführung ist Sache der Cantone unter Ueberwachung der Eidgenossenschaft, welche die Militärgesetze der Cantone zu genehmigen hat. Die tactischen Einheiten werden in der Regel aus Truppen des gleichen Cantons gebildet. Die Cantone ernennen deren Offiziere. Jeder Soldat empfängt seine ersten Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände unentgeltlich von seinem Contone. Der Bund liefert das Kriegsmaterial und denjenigen Theil der Bewaffnung, welchen das Gesetz nicht den Cantonen auferlegt. Die Waffe bleibt in der Hand des Soldaten. Der Bund sorgt für den militärischen Unterricht. Soviel a möglich soll die Instruction der Infanterie in den Cantonen stattfinden, denen sie angehört. Der Bund kann im Nothfalle auch über die uneingetheilte Mannschaft und über alle militärischen Ressourcen der Cantone verfügen. Der Bund erläßt einheitliche Bestimmungen über den Militärpflichtersatz. Verbot des Tragens von fremden Titeln und Orden in der eidgen. Armee.

3) Die Eidgenossenschaft kann auf ihre Kosten öffentliche Werke bauen oder unterstützen, welche einen bedeutenden Theil des Landes interessiren. Sie hat die Oberaufsicht über die Wasser- und Forstpolizei im Hochgebirg.

4) Der Bund ist berechtigt, eine Universität, eine polytechnische Schule und andere höhere Unterrichtsanstalten zu gründen. Obligatorischer und unentgeltlicher Primarunterricht. Die Lehrer an diesen Schulen dürfen nicht dem geistlichen Stande angehören.

5) Festhalten der Finanzquellen der Cantone, insbesondere der Post- und Zollentschädigungen, welche die Eidgenossenschaft den Cantonen schuldet.

6) Freiheit von Handel und Gewerbe. Die Bundesgesetzgebung sorgt bezüglich der Ausübung der wissenschaftlichen Berufsarten, soweit als möglich, für Fähigkeitszeugnisse, welche in der ganzen Schweiz giltig sind. Verbot der Spielhäuser und Lotterien.

7) Bundesgesetzliche Vorschriften für den Schutz der Arbeiter gegen gesundheitsstörenden Gewerbebetrieb und zur Regulirung der Arbeit der Kinder in den Fabriken.

8) Freiheit der Niederlassung und des Aufenthalts in der ganzen Schweiz ohne Bezahlung von Aufenthalts-, Niederlassungs- oder Kanzleigebühren, aber unter Vorbehalt der polizeilichen Vorschriften und der Armenunterstützung durch die Heimathgemeinden. Zulassung der Eidgenossen anderer Contone in den Gemeinde-Angelegenheiten. Ein Bundesgesetz bestimmt über die Kosten der Krankheit und Beerdigung von Armen, die in einem andern als ihrem Heimathcanton erkrankt oder gestorben sind.

9) Garantie der Glaubesfreiheit und der Freiheit des Gottesdienstes (liberté des cultes). Niemand soll gezwungen werden, einer religiösen Gemeinschaft anzugehören, einem religiösen Unterricht anzuwohnen oder eine religiöse Handlung zu begehen. Verbot, ohne staatliche Genehmigung, Bisthümer auf Schweizergebiet zu gründen.

10) Die Gesetzgebung über die Handlungsfähigkeit und das Handelsrecht ist Sache des Bundes. Nach Erlaß dieser Gesetze kann die eidgenössische Gesetzgebung auch auf andere Theile des Civilrechts und Processes ausgedehnt werden, aber nur durch das Mittel von Verfassungsgesetzen, welche der Abstimmung des Volkes und der Cantone zu unterstellen sind. Abschaffung der Todesstrafe und der andern körperlichen Strafen. Abschaffung des Schuldverhafts. Das Recht auf Ehe ist unter den Schutz des Bundes gestellt. Die Handhabung der Rechtspflege ist Sache der Cantone, mit Vorbehalt der Competenzen des Bundesgerichts. Die geistlichen Gerichte sind abgeschafft.

11) Die Geistlichen sind nicht wählbar in den Nationalrath.

12) Initiative nnd Referendum auf Verlangen von 30,000 Schweizerbürgern oder 5 Contonen, um eine Abstimmung des Volkes und der Cantone zu verlangen über Ausarbeitung, Abschaffung, Annahme oder Verwerfung von eidgenössischen Gesetzen oder Beschlüssen, sowie jeder Maßregel, die in der Bundescompetenz liegt, vorbehalten die Fälle von Dringlichkeit und die Ausführung von früheren Vertragsverpflichtungen.

13) Ausdehnung der Competenz des Bundesgerichts auf Competenzconflicte, Streitigkeiten im Gebiete des öffentlichen Rechts und Beschwerden über Verletzung verfassungsmäßiger Rechte, Verträge und Concordate. In Civilsachen kann das Bundesgericht zur Sicherung der gleichmäßigen Anwendung der eidgenössischen Gesetze angerufen werden, aber nur als Cassationshof. Bestimmungen zur Sicherung der Unabhängigkeit des Bundesgerichts (Incompatibilitäten u. s. f.).

[Kirchliches.] Allüberall schreibt man der „K. Z.“ wird in den katholischen Cantonen der heutige Marientag mit ganz besonderem Pomp gefeiert werden. Gilt es doch, dem wachsenden Altkatholicismus, der im nächsten Monat seinen Jahrescongreß im denachbarten Constanz huſſchen Andenkens abhalten wird, mit der alten äußerlichen Herrlichkeit entgegenzutreten, welche die Massen anzuziehen und zu fesseln geeignet ist, und durch das gemeinsame Aufziehen mit Glockengeläute, Procesſionsfahnen und Baldachin die Einzelnen im altgewohnten Geleise zu halten. Ganz besonders arbeitet der Clerus mit diesen und ähnlichen Mitteln im Canton St. Gallen, wo am 26. d. M. das sogenannte Begräbnißgesetz zur Abstimmung durch das Volk gelangt. In dem confessionell-gemischten Lande hat die Volksvertretung ganz sachgemäß beschlossen, die Begräbnißplätze von dem Zusammenhange mit den Kirchengemeinden abzulösen und in die Verwaltung der politischen Gemeinden übergehen zu lassen. Dagegen hat der ultramontane Clerus, welcher in den letzten 20 Jahren großgezogen worden ist, eine das ganze Ländchen aufwühlende Agitation ins Werk gesetzt. Bedenkt man, daß von der Bevölkerung etwa $^{5}/_{9}$ katholisch ist und es doch auch dort an Elementen nicht fehlt, welche dem Beispiel der Pfarrherren nicht folgen, so müßte bei einiger Anstrengung der liberalen und protestantischen Cantonsbürger die Aufrechthaltung des Gesetzes in der allgemeinen Volksabstimmung nicht zweifelhaft sein; dennoch hört man in den liberalen Blättern des Cantons eher Besorgniß als Zuversicht laut werden. Gelingt es, das Gesetz zu Fall zu bringen, so wäre dies ein neuer Beweis für die Macht, welche der Clerus sich über die blindgehorsame Masse anzueignen gewußt hat, und vielleicht auch bei dem einen oder andern heißköpfigen Freunde des Referendums und der directen Gesetzgebung durch das Volk ein Anlaß, sich die practische Richtigkeit des theoretisch so schön klingenden Wortes von der souveränen Volksgesetzgebung noch einmal zu überlegen. Alle schlechten und zweifelhaften Einflüsse auf den stimmberechtigten Volksgenossen haben bei dieser Einrichtung den freiesten Spielraum und von den Vorzügen der ausschlaggebenden Gesetzesarbeit durch Volksrepräsentanten bietet sie so gut wie gar nichts. Wie man bei den Aufgaben der modernen Gesetzgebung auf dieses den allerdürftigsten Staatsverhältnissen entnommene System zurückkommen konnte, ist schwer begreiflich.

[Von der Eisenbahn.] Am 10. d. hat sich ein Factum ereignet, das in der deutschen Presse nicht mit Stillschweigen übergangen werden darf. An diesem Tage ist die erste Locomotive „Le Tessin“ über Tessiner Boden gefahren. Dieselbe schaffte Wagen nach dem Gotthardtunnel. Leider ist man in den letzten Tagen auf der Seite von Airolo im Tunnel wieder auf große Wassermassen gestoßen.

Spanien.

Madrid, 16. August. [Die Entwaffnung der Freiwilligen. — Zum Aufstand in Valencia. — Aus Carthagena.] In der Provinz Sevilla sind die Anordnungen des Ministers des Innern rasch genug befolgt worden; sämmtliche Freiwilligencorps sind schon entwaffnet, mit Ausnahme des regierungstreuen Bataillons in Utrera, welches seine Waffen behält, eine Belohnung für seinen tapfern Widerstand gegen die aus Sevilla anmarschirte Rebellenabtheilung, welche den Aufstand auch nach Utrera verpflanzen wollte. Ebenso werden die meuterischen Elemente in Cadiz durch die Entwaffnung weniger schädlich gemacht. Der neue Gemeinderath, der in letzterer Stadt jetzt waltet, hat die früheren Beamten wieder eingesetzt und die unter Salvochea's Dictatur geschlossenen Kirchen wieder geöffnet. In Valencia sollen wichtige Schriftstücke gefunden sein, welche über die Entwicklung des Aufstandes Licht verbreiten. Besser wäre es jedoch, hätte der General Martinez Campos statt der Schriftstücke der Rebellen diese letzteren selber erfassen können, ehe sie, angeblich 1000 Mann stark, sich an Bord des ihrer im Hafen Grao harrenden Dampfers Matilda zurückzogen und sich in Sicherheit brachten. Wie man hört, sind die Flüchtlinge bei Rada an der Küste der Provinz Alicante gelandet, haben von dort aus einige Küstenstädte gebrandschatzt und rücken jetzt gegen Alcoy vor. Jedenfalls wollen sie mit den Aufständischen aus Carthagena zusammentreffen, dürften aber, wenn sie keine andere Richtung einschlagen, zuletzt doch noch abgeschnitten und gefangen werden. Eben so könnte es dem rebellischen Abgeordneten Perez Guillen, auch el Enguerino genannt, gehen, der sich an der Spitze einer Bande in Chiva, Provinz Valencia, befand. In Carthagena selbst scheinen die Aufrührer trotz der Niederlage bei Chinchilla und der kampflosen Besetzung der Stadt Murcia durch den General Martinez Campos sich auf längeren Widerstand vorbereiten zu wollen. Der Wohlfahrtsausschuß hat alle männlichen Einwohner über 16 Jahre zu den Waffen berufen und die Intendantur beauftragt, alle Lebensmittel zur späteren Vertheilung in Beschlag zu nehmen. Wenn die Rebellen außer dem Kampfe gegen die Regierungstruppen auch noch ihre Drohung ausführen wollen, die in der Bucht von Escombreras ankernden fremden Kriegsschiffe anzugreifen, so haben sie für eine Zeit lang die Hände voll zu thun, bis ihre endliche Niederlage ihnen die Arbeit abnimmt.

[Der General Turon] hat zur Reorganisation der Armee von Aragonien und Catalonien in San Gregorio bei Zaragoza ein Lager aufgeschlagen, wohin er schon mehrere Truppenabtheilungen aus Barcelona und Lerida herangezogen hat.

[Die Carlisten] behaupten, daß Tristani Berga wieder erobert habe. Doch ist es fraglich, ob er mehr besetzt hat, als die Vorstadt Roser, welche bei dem Kampfe zum Theil in Flammen aufgegangen ist. Von Manresa und Barcelona sind Verstärkungen nach Berga marschirt. Aus den baskischen Landen und Navarra vernimmt man, daß Don Carlos in Pena Plata angekommen ist und nach einigen Tagen der Ruhe den großen Plan ausführen wolle, seine Truppen in Catalonien zu inspiciren. Die carlistische Junta von Alava hat die alten Fueros ganz und gar hergestellt und die Civilehe abgeschafft. In der Provinz Guadalajara hat der aus dem siebenjährigen Carlistenkriege bekannte Ramirez das Commando über die dortigen Anhänger des Prätendenten übernommen.

[Der Minister der öffentlichen Arbeiten] hat einen Gesetzentwurf wegen Errichtung gemischter Juries von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgelegt. Diese Schiedsgerichte sollen alljährlich im October einen allgemeinen Congreß in Madrid abhalten und hauptsächlich über die Länge des Arbeitstages und die Höhe der Löhne Beschluß fassen.

Großbritannien.

E. C. **London**, 13. August. [Vom Hofe.] Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben sich in Osborne zum Besuche bei der Königin Victoria eingefunden. — Der Hof siedelt morgen nach Balmoral über.

[Der neue Master of the Rolls, Sir George Jessel,] ist der erste jüdische Richter in England. Sir George wurde geboren im Jahre 1824, studirte und graduirte mit glänzendem Erfolg an der Londoner Universität und wurde 1848 zum höheren Advocatenstande zugelassen. Erst im Jahre 1868 wurde er von Dover im Interesse der Liberalen ins Parlament geschickt und im November 1871 folgte er dem jetzigen Attorney-General, Sir John Coleridge, als Solicitor-General. Durch die Erhebung Sir George's, der natürlich in den Geheimen Staatsrath aufgenommen werden wird, auf die Richterbank wird der Parlamentssitz für Dover vacant.

[Gerichtliches.] Am 18. d. M. wird auf dem Central-Criminal-Gerichtshofe vor dem Richter Archibald der Prozoß gegen die Gebrüder Bidwell und Consorten wieder aufgenommen werden und wohl die ganze Woche beanspruchen. Die vor dem Lord-Mayor niedergelegten Zeugenaussagen und im Mansion House geführten Verhandluugen sind gedruckt worden und sie geben einen Band von 242 Filioseiten. Seit Menschengedenken ist ein so großartiger Prozeß vor keinem Lord-Mayor geführt worden. Der Bericht über den Prozeß gegen Overend und Gurney umfaßte nur 164 Folioseiten. In dem gegenwärtigen Falle sind nicht weniger als 104 Zengen vernommen worden. Die Verhandlungen wurden über einen langen Zeitraum, vom 1. März bis zum 2. Juli, verschleppt, weil die Flucht, die Verhandlungen wegen der Auslieferung und die Reisen von Havannah resp. Newyork dieselben verzögerten. Noyas, der schon über fünf Monate sich in Haft befindet, ist durch dieselbe sehr heruntergekommen. Es verdient bemerkt zu werden, daß er sich während der ganzen Haft musterhaft betrug, im Gegensatze zu dem Leichtsinne, den Macdonnell und Austin Bidwell zeigten. Einmal während der Verhandlungen, als ein Brief des Noyes an seine Eltern, in dem er die Hoffnung ausdrückte, sie unterstützen zu können, vorgelesen wurde, brach er in Thränen aus und weinte wie ein Kind. — Eine der Hauptzeugen, Ellen Vernon, Maitresse eines der Fälscher, befindet sich unter strenger polizeilicher Bewachung, während der Detective, welcher George Bidwell in Edinburg verhaftet hatte, inzwischen gestorben ist.

[Das Jahresfest des Entsatzes von Derry] wurde in den protestantischen Kreisen Irlands mit großem Eclat gefeiert. Kanonenschüsse eröffneten die Festlichkeiten und blaue und hochrothe Fahnen und Flaggen wurden überall entfaltet. In Londonderry begab sich ein großartiger Zug nach der Kathedrale, wo der Lord Bischof einen Gottesdienst abhielt. Aus allen Theilen des nördlichen Irlands strömten zahlreiche Gäste herbei und die amerikanischen Delegirten, so wie die hervorragendsten Mitglieder der orangistischen Großloge nahmen Theil an dem Aufzuge. Selbstverständlich kam es zu einigen Raufereien und Verhaftungen wurden vorgenommen.

E. C. **London**, 14. Aug. [In Irland] hat mit dem Anbruch der Parlamentsferien die Agitation für Home Rule wieder mit frischen Kräften begonnen. Die Sache wird geschäftsmäßig genug betrieben und die Führer der gerade besonders wühlenden Partei wissen mit viel Geschick die Erörterung so zu gestalten, daß ihnen der Stoff nicht leicht ausgeht. Ein Beispiel dieser Geschicklichkeit hat in den letzten Tagen erst wieder Hr. Butt geliefert, der in- und außerhalb des Parlamentes das Banner der neuen Repealpartei trägt. Nachdem er in Waterford in einer kühnen Rede ziemlich deutlich, wenn auch noch in verdeckter Weise gesagt, Irland müsse Home Rule haben, und wenn es nicht auf friedlichem Wege zu seinem Rechte komme, so müsse es auf andere Weise versucht werden, ließ er sich einige Tage später in Dublin vernehmen, um seine Worte näher zu erklären. Er verwahrte sich entschieden gegen die Behauptung, als habe er die Anwendung von Gewalt befürwortet, und setzte dann auseinander, was die Home Rule-Partei verlange. Seine Forderungen laufen auf ein irisches Parlament mit einem verantwortlichen irischen Ministerium für irische Angelegenheiten hinaus, während die eigentliche Reichsgesetzgebung dem Reichsparlamente verbleiben sollte. Im Uebrigen rieth Herr Butt seinen Zuhörern, nur Anhänger des Home Rule-Programms ins Parlament zu wählen und verhieß ihnen, er werde sorgen, daß die Masse der irischen Wähler in englischen Städten ebenfalls bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen im Interesse Irlands verwerthet werden solle. Was die Fortschritte der Home Rule-Partei anbelangt, so sind dieselben äußerlich wenigstens unleugbar, indessen man darf sich über die Bedeutung derselben nicht täuschen. So lange die Zahl der Home Ruler im Parlament gering war, bestanden dieselben in gleichen Theilen aus treuen Anhängern der Partei, so wie aus solchen Mitgliedern, welche ihren Wählern gegenüber sich verbindlich gemacht hatten, für das neue Programm zu stimmen. Die spätere Verstärkung der Partei fällt indessen fast ausschließlich unter die letztere Kategorie, und obschon darin äußerlich ein Gewinn liegt, so kann man sich doch andererseits der Erkenntniß nicht verschließen, daß in Wirklichkeit diese Zunahme ein bedenkliches Element der innern Schwäche birgt. Irische Parlamentsmitglieder sind zu allen Zeiten den Lockungen des Patronagesecretärs oder Einpeitschers gegenüber sehr empfänglich gewesen und die Leichtigkeit, mit welcher manche derjenigen, welche ohne Murren den ministeriellen Winken folgen, in letzter Zeit vor ihren Wählern das Home Rule-Programm sich haben gefallen lassen, läßt fast darauf schließen, als ob sich bereits ein modus vivendi zwischen sanfter Agitation für einen Ausgleich mit Irland und treuer stimmbereiter Anhänglichkeit an das Cabinet Gladstone gefunden hätte.

[Resolution für J. Bright.] Auf der Ausschußsitzung der Birminghamer liberalen Vereinigung wurde die Annahme eines Sitzes im Cabinette von Seiten J. Brights, der bekanntlich Parlamentsmitglied für Birmingham ist, besprochen und folgende Resolution angenommen:

„Diese Versammlung wünscht ihrer herzlichen Befriedigung Ausdruck zu geben darüber, daß Herr Bright wieder so weit hergestellt ist, um die Verantwortlichkeit eines Ministerpostens übernehmen zu können. Die Versammlung betrachtet seinen Eintritt in das Ministerium als eine Bürgschaft dafür, daß die künftige Politik die gerechten Forderungen der liberalen Partei befriedigen und in Harmonie sein wird mit der bürgerlichen und religiösen Freiheit, der Herr Bright schon solch' ausgezeichnete Dienste geleistet hat“.

[Sir Samuel Baker.] Nach den heftigen Angriffen, welche Seitens der geographischen Gesellschaft zu Dresden gegen Sir Samuel Baker als einen „neuen Münchhausen“ gerichtet worden sind, scheint die Billigkeit zu verlangen, daß die Aufmerksamkeit der deutschen Presse auf die gestern in der „Times“ und dem „Sheffield Daily Telegraph“ veröffentlichten Schreiben des anglo-egyptischen Pascha gelenkt werde. Wie Sir H. Rawlinson zur Rechtfertigung seines Freundes hinzufügt, schloß sich Baker der Ansicht, daß der See Tanganyika und der Albert Nyanza ein Wasser seien, auf die durchaus glaubwürdig erscheinenden Aussagen von eingebornen Kaufleuten aus Karagwo an, die aus Erfahrung zu sprechen schienen. Nach den Entdeckungen Livingstone's und Stanley's entbehrt die Annahme allen Halts. Allein als Baker telegraphirte, war er über jene Entdeckungen noch nicht unterrichtet und meinte in Ermangelung besserer Beweise den Aussagen der ihm als zuverlässig empfohlenen Eingebornen Glauben schenken zu müssen. In ein Telegramm läßt sich kein voller und ausführlicher Commentar zusammenfassen und Sir Samuel wird auch jedenfalls angenommen haben, daß man ihn aus seinen Briefen, nicht nach seinen Telegrammen richte. In Khartum erfuhr er die Resultate der Livingstone'schen und Stanley'schen Forschungen, und da er diese für glaubwürdiger hielt als das Zeugniß seiner afrikanischen Gewährsmänner, sah er sich gezwungen, seine frühere Ansicht zurückzuziehen und sich als getäuscht zu bekennen. Baker hofft im Laufe des September in England einzutreffen und Sir H. Rawlinson erwartet, daß er sich bei der Zusammenkunft der British Association in Bradford werde betheiligen können. Dem Reisenden wird dann Gelegenheit werden, über seine Erfahrungen selber Rede und Antwort zu stehen nnd zweifelsohne interessante Mittheilungen zu machen, die ihn hoffentlich vom Verdacht des Dresdener Geographen reinwaschen werden. Eigenthümlich ist jedoch, daß der „Daily Telegraph“, der doch für geograpische Forschungen ein sehr warmes Herz hat und über alle Tagesereignisse correct unterrichtet sein will, gestern über die „700 Meilen lange Wasserfläche“ declamirte, als ob Livingstone's und Stanley's Reiseergebnisse nie bis in die Redactionsräume in Fleetstreet gedrungen wären. Allerdings waren zur Zeit, als jener Artikel geichrieben wurde, die letzten Mittheilungen Baker's noch nicht veröffentlicht. Dennoch hätte sich der „Telegraph“ zusammenreimen können, daß die Annahme der Vereinigung der beiden großen afrikanischen Gewässer noch immer etwas gewagt blieb.

[Hungertod.] Einem parlamentarischen Berichte entnehmen wir, daß im Laufe des Jahres 1872 nicht weniger als 83 Personen allein in dem Centraldistrict von Middlesex (Theil Londons) Hungers gestorben sind.

* **London**, 16. August. [Chiselhurst] feierte gestern seinen großen Napoleonstag. Es ist erst drei Jahre her, seit das zweite Kaiserreich zu Fall kam, und selbst wenn die Zwischenzeit länger und die Lage in Frankreich befestigter wäre, würde sich in imperialistischen Kreisen die Erinnerung an die schönen Tage der napoleonischen Macht jedenfalls wach erhalten haben. Die Napoleonsfeier war zahlreich besucht, doch fiel die geringe Zahl anwesender Engländer auf. Der Reiz der Neuheit ist eben geschwunden; sogar in der todtesten Zeit der todten Saison wendet sich die englische Aufmerksamkeit lieber andern Gegenständen zu. Das schaulustige Dorfpublikum schaarte sich natürlich mit offenen Augen und Mäulern um die Thore von Camden House und die Kirche, sonst waren jedoch wenig Engländer zugegen, aus der hohen Welt nur die Herzogin Wittwe von Somerset. Dafür schwärmte es von Fremden, die am Mittwoch und Donnerstag über den Canal gekommen waren. Der Bahnhof zu Charing Croß schien von Franzosen militärisch besetzt, so stark waren französische Uniformen vertreten. Natürlich hatte der Cadet von Woolwich einen Feiertag erhalten, um an Seiten seiner Mutter die ihm gespendeten Lorbern einzustreichen. Es war auch mehr einzustreichen, denn neben loyaler Kniebeugung brachten ihm seine Getreuen von jenseits des Canale greifbare Geschenke die Masse und von nicht geringem Werth. Unter Anderem erregte eine geschmackvolle Nachbildung der Vendômesäule in Bronze Bewunderung, die sich von ihrem Postament abheben läßt und darin verborgen die Darstellung des ersten Napoleon auf dem Paradebett zum Vorschein bringt. Unter den anwesenden Franzosen sind außer Rouher und Haußmann zu nennen Prinz Lucian Bonaparte, die Prinzessin Murat, Herzog und Herzogin Cambacérès, die Herzogin von Mouchy, General Graf Lepic, Abbe Puyol, Frau Le Breton, die Schwester des Generals Bourbaki, die Herzöge von Bassano, Alba, Abrantes und Padone, die Marquis de Forget, Chambellan und Clermont Tonnerre und Grafen La Chapelle, Caramon und Tehan. Zur besonderen Ehrenbezeigung hatte sich ein langer Zug „Jeunesse Française“ eingefunden, aus Knaben und Mädchen bestehend, sämmtlich mit grüner Schleife am Arm. An ihrer Spitze marschirten vier alte Gardisten aus der Zeit des ersten Napoleon, in ihren historischen Uniformen. Wegen des Festes Mariä Himmelfahrt wurde in der katholischen Kirche gegen halb zwölf Messe gelesen. Dieser Feier wohnten Alles in Allem gegen vier hundert Menschen bei. Um neben der Jungfrau Maria den weltlichen Helden des Tages nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen, wurde die napoleonische Flagge in die Kirche gebracht, und die alten Gardisten postirten sich im Verein mit mehreren Soldaten des zweiten Kaiserreichs vor das Grab des verstorbenen Kaisers. Der Priester Goddard hielt die Predigt, welche er nach altfranzösicher Sitte nicht an die Gemeinde, sondern den anwesenden „Monseigneur“ richtete, dem er als den würdigen Sohu eines solchen Vaters und einer solchen Mutter alle möglichen Tugenden nachrühmte und die Mahnung mitgab: Halte aus! Er schloß mit den Worten prospera, procede et regna! Nach der Kirche hielt die Kaiserin in Camden House einen öffentlichen Empfang, an dem gegen tausend Menschen Theil nahmen. Auch die „französische Jugend“ mit ihren alten Gardisten war wieder zur Stelle. Nach einiger Zeit wurden die Gäste in weitem Halbkreise aufgestellt. Diesen ging die Kaiserin von links nach rechts, der Prinz gleichzeitig von rechts nach links ab. Der Prinz war mit seiner Promenade fertig. Die Kaiserin verbrachte dabei über eine Stunde, indem sie sich mit Allen eingehend unterhielt. Zum Schluß hielt der kaiserliche Prinz eine kurze Anrede, worin er den Anwesenden für ihre Theilnahme dankte. Seine Worte wurden wiederholt durch die Rufe unterbrochen: Es lebe Napoleon IV.! es lebe die Kaiserin! es lebe der Kaiser!

Amerika.

Newyork, 1. August. [Ueber die Parteiverhältnisse in den Vereinigten Staaten] schreibt die „Newy. H.-Ztg.“: Der Staat Ohio scheint der Centralpunkt zu sein, von welchem die neuen Parteibildungen ausgehen. Die vielversprechende, liberal-republikanische Bewegung erlebte daselbst während der Cincinnati-Convention ihre Glanzperiode und grub sich dort durch die Aufstellung der Candidatur Greeley's mit eigenen Händen ihr Grab. Eine jetzt in Columbus, Ohio, abgehaltene Versammlung gab dem Wunsche nach einer neuen Parteibildung, welcher bei vielen, selbst denkenden Bürgern immer stärker hervortritt, abermals den ersten Ausdruck. Es kamen dort die Liberal-Republikaner zusammen, um Candidaten für die im Herbst stattfindenden Staatswahlen aufzustellen. Gleichzeitig fand sich auch derjenige Flügel der Demokraten ein, welcher zur Einsicht gelangt ist, daß die demokratische Partei ein überwundener Standpunkt und unter ihrem Banner kein entscheidender Sieg mehr zu erringen ist. Die Liberal-Republikaner beschlossen, ihre Organisation aufzulösen und sich den anwesenden Demokraten anzuschließen. Man einigte sich über die aufzustellenden Candidaten, welche zur Hälfte aus Republikanern und zur andern Hälfte aus Demokraten bestehen. Man nahm ein Programm an, welches im Eingange besagt, „daß beide Parteien, sowohl die republikanische wie auch die demokratische, sich vollständig überlebt haben, und daß die Interessen des Gemeinwohls gebieterisch eine neue Partei-Organisation verlangen“. Weiterhin ward die republikanische Partei

als die seit zwölf Jahren herrschende für die Corruption, den Diäten-Diebstahl u. s. w. verantwortlich gemacht, und sprach man sich zum Schlusse besonders scharf gegen die Schutzzölle aus, da solche nur einzelne Individuen auf Kosten der ganzen Bevölkerung bereichern. Die neue Partei trennte sich unter großem Enthusiasmus. Practischen Erfolg können wir dieser Bewegung nicht prophezeien. Die altmodischen Demokraten werden von ihr keine Notiz nehmen und in ihrer bald abzuhaltenden Convention ihre eigenen Candidaten aufstellen, wodurch der Sieg der Republikaner in den Herbstwahlen fast zur Gewißheit wird. Auch die Liberal-Republikaner Newyorks haben wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Sie sind in Saratoga zusammengekommen, wo sich ihnen ein kleiner Theil ehemaliger Demokraten angeschlossen hat. Man ist dort indessen über bloße Redensarten nicht hinausgekommen, da man sich darauf beschränkte, ein Comite zu ernennen, welches weiter vorzunehmende Schritte vorläufig in Erwägung ziehen soll. Auch diese Bewegung wird, gleich derjenigen in Ohio, von nur geringem Einfluß auf die Herbstwahlen sein; dennoch verdienen diese sich allerwärts kundgebenden Bestrebungen, sich der alten Parteifesseln zu entledigen, Beachtung. Sie deuten an, daß sich das Volk in seinem bis jetzt noch dunkeln Drange des rechten Weges bewußt ist und ihn sicherlich auch finden wird. Das Vertrauen zu den bisherigen Führern ist abhanden gekommen, die alten Schlagwörter haben ihre Kraft verloren und aus der jetzigen Gährung wird sich die neue Partei bilden, wie sehr sich auch die alten Parteiklepper und Aemterjäger dagegen sträuben mögen. In Virginien hat die republikanische Convention getagt, wobei es als Zeichen der Zeit Beachtung verdient, daß ein Farbiger zum Vorsitzenden erwählt wurde. Als Candidaten für das Amt des Gouverneurs stellte man den Obersten Hughes auf, welcher während der Rebellion ein eifriger Kämpfer auf Seiten der Südstaaten war, seit Beendigung des Krieges aber mit allen Kräften auf Wiederherstellung der Eintracht hingearbeitet hat. Die Convention billigte alles, was die jetzige Regierung bisher gethan, und warf sich daher mittelbar zu Vertheidigern des Diäten-Diebstahls auf. Das durch den Tod von Salomon P. Chase erledigte Amt eines Ober-Bundesrichters ist vom Präsidenten noch nicht besetzt worden. Herr Grant hat sich dahin ausgedrückt, daß er mit der Ernennung bis zum Zusammentritt des Congresses warten und alsdann nur eine Persönlichkeit ernennen werde, welche dem ganzen Lande und nicht nur einer einzelnen Partei annehmbar sein soll. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß dieser löbliche Vorsatz im Laufe der Zeit keine Veränderung erfahren möge.

[Das Kriegsgericht über die gefangenen Modoc-Indianer] begann seine Sitzungen in Fort Klamath, Oregon, am 5. Juli. Nur die des Mordes des Generals Canby und der Friedenscommissare beschuldigten Indianer wurden vorgeführt. Die Verhandlungen dauerten bis zum 9. Juli. Das Urtheil des Kriegsgerichtes wird geheim gehalten und soll dem Präsidenten zur Bestätigung vorgelegt werden. Die schon früher von der Grand Jury in Oregon wegen Mordes angeklagten Modoc-Indianer werden nicht vor ein Kriegsgericht gestellt, sondern den Civilbehörden des Staates überliefert werden.

Washington, 13. August. [Zur Wiener Weltausstellung.] Der Bericht des amerikanischen Gesandten in Wien, Herrn Jay, bezüglich der von der amerikanischen Regierung angeordneten Untersuchung über die Verwaltung des amerikanischen Departements und der Wiener Ausstellung, verwirft mit Strenge das Verfahren der ursprünglichen amerikanischen Ausstellungs-Commission.

[Stephan Molitor,] einer der ältesten deutschen Journalisten Amerikas, der diesem Berufe länger als 40 Jahre in den Vereinigten Staaten obgelegen, ist in Cincinnati im Alter von 68 Jahren gestorben. Er wurde geboren zu München, wo er Jura studirte, aber 1830 nach Amerika auswanderte, wo er 1834 die „New-Yorker Staatszeitung“ begründen half. In Philadelphia redigirte er sodann den „Demokrat“ und in Buffalo den „Weltbürger“. Im Jahre 1840 kam Molitor nach Cincinnati, wo er das „Volksblatt“ gründete, bis 1863 leitete und später noch dann und wann für diese Zeitung schrieb.

Brasilien. [Der Bischof von Pernambuco] hat sich nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro vom 23. Juli geweigert, den ihm von der Regierung zugegangenen Weisungen zu gehorchen und der Präsident der Provinz hat in Folge dessen die gerichtliche Verfolgung gegen ihn angestrengt. Außerdem wird noch mitgetheilt, die Regierung habe den Kammern angezeigt, sie werde energische Maßregeln ergreifen, um den Gehorsam der Bischöfe gegen die Landesgesetze zu erzingen. Die Weisungen, welchen der Bischof von Pernambuco den Gehorsam geweigert, sind augenscheinlich diejenigen, in welchen ihn der Stadtrath aufforderte, die gegen die Freimaurer verhängte Excommunikation rückgängig zu machen. Es war ihm, wie bereits früher mitgetheilt wurde, anbefohlen worden, der Verfügung gemäß innerhalb eines Monats zu handeln. Daß der Bischof in Uebereinstimmung mit den übrigen brasilianischen Prälaten vorgeht, ist kaum zu bezweifeln, und es stellt sich somit in Südamerika ein ähnlicher Conflict zwischen Staat und Kirche dar wie in Deutschland. Allem Anscheine nach wird der Kaiser von Brasilien übrigens die Behauptung der Ultramontanen, als sei Aehnliches wie das Verfahren der deutschen Regierung unerhört und überhaupt nur unter einer protestantischen Spitze möglich, gründlich zu Schanden machen und noch schärfer durchgreifen, als es in Deutschland geschehen ist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 19. Aug. [Der Herr Oberpräsident Freiherr von Nordenflycht] ist aus Oberschlesien wieder hierher zurückgekehrt.

[Eine interessante Erklärung.] Die hier erscheinende „Schlesische Volkszeitung“ enthält in ihrer heute ausgegebenen Nr. 193 Folgendes:

Erklärung.

Hätte ich geahnt, daß die Betheiligung an der vielbesprochenen „Adresse schlesischer Katholiken“ als Auflehnung gegen die geistliche Obrigkeit, ja als Abfall von der Kirche aufgefaßt und daß den geistlichen Unterzeichnern derselben nur die Wahl gelassen werden würde, zwischen Widerruf einerseits und Bann nebst Absetzung andererseits, so hätte ich meinen Namen nicht beigefügt. Da nun in Wirklichkeit dieses Ungeahnte eingetreten ist, ich aber durchaus nicht gewillt bin, aus dem Verbande der katholischen Kirche auszuscheiden, so ziehe ich, unbeschadet der Seiner Majestät dem Kaiser in jener Adresse angelobten Ergebenheit, meine Unterschrift hierdurch zurück.

Jentsch, Curatus in Harpersdorf.

s. [Die „Allgemeine illustrirte Weltausstellungs-Zeitung“] in Wien, die von unserem geehrten Mitbürger Dr. F. Springmühl in trefflicher Weise redigirt wird, empfiehlt sich für Interessenten und Freunde der Ausstellung als ganz besonders reichhaltig und mannigfaltig. Der Inhalt der „Allgemeinen illustrirten Weltausstellungs-Zeitung“ Nr. 12 z. B. von dieser Woche ist folgender: Umschlag: Kalendarium. — Mittheilungen der Generaldirection. — Zweite temporäre Ausstellung des Gartenbaues (vom 15. bis 25. Juni). Liste der zuerkannten Preise. — Aussteller-Adressen. — Inserate. — Hauptblatt: Illustrationen: Café Szabó im Volksgarten. — Pavillon Coburg. — Der Pavillon des Schah von Persien. — Das Innere des Pavillons des Schah von Persien. — Waschmaschine von Pierron u. Dehaitre in Paris. — Appreturmaschine von Pierron u. Dehaitre in Paris. — Persisches Zelt auf der Weltausstellung. — Text: Collectiv-Ausstellung eines Großgrundbesitzers. (Pavillon Coburg.) — Kreuz- und Querzüge in der Weltausstellung. Von B. M. Kapri. — Eine Weltausstellungsgabe. — Persisches Zelt. — Monaco. — Ausstellungs-Objecte. — Die graphischen Künste auf der Weltausstellung. IV. Photograph Emil Rabending. — Restaurationen und Erfrischungsorte auf der Weltausstellung. Das ungarische Weinhaus. — Rundschau. — Technischer Theil. Wasch- und Appretur-Maschinen der Herren Pierron u. Dehaitre in Paris. — Einsendet.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 109 Kinder männlichen und 85 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 194 Kinder, wovon 34 außerehelich; als gestorben 109 männliche und 109 weibliche, zusammen 218 Personen incl. 8 todtgeborener Kinder.

⊚ **Hirschberg**, 18. August. [Moltke. — Koppenbahn. — Gymnasial-Ferien.] Gestern war Se. Excellenz der General-Feldmarschall, Graf Moltke, hier anwesend. Derselbe traf Nachmittags um 2 Uhr 49 Min. mit dem Berliner Zuge aus Gastein kommend, hier ein, dinirte im Hotel „zum Preußischen Hofe“ und fuhr mit dem um 4 Uhr 52 Min. hier abgehenden Zuge nach Schweidnitz, um sich von dort auf sein Gut Kreisau zu begeben. — Die Vermessungen zum Bau einer Bahn von Schmiedeberg nach der Schneekoppe sind von Schmiedeberg aus bereits bis zur „schwarzen Koppe“ vorgeschritten. Die durch die Aussteckungen bis jetzt festgestellte Linie führt von Mittel-Schmiedeberg aus zunächst nach Forstlangwasser, von da aber am Westabhange der Tafelsteine und am Eulengrunde entlang bis zur schwarzen Koppe, an deren diesseitigem Abhange die Fortführung bis zur Schneekoppe beabsichtigt wird. Die Vermessungen erfolgen unter Oberleitung des Ingenieurs Thiele aus Breslau. Die Bahn selbst — kein Hirngespinst, wie man sie hier und da bezeichnet — soll als „Zahnbahn“ nach dem Vorbilde der Rigibahn ausgeführt werden. — Die Ferien auf hiesigem königl. Gymnasium begannen am vergangenen Sonnabend und dauern in Vereinigung mit den Michaelis-Ferien 6 Wochen. Anlaß zu dieser Ausnahme geben Baulichkeiten, die im Gymnasium zur Ausführung gebracht werden,

Ohlau, 16. August. [Installation des Kreis-Superintendenten. — Zur Schulaufsicht.] Nachdem die Allerhöchste Bestätigung des zum Superintendenten der Diöcese Ohlau ernannten früheren Superintendenten von Freistadt N.-S. und jetzigen Pastors von Wüstebriese, Herrn Punke, erfolgt ist, wurde in voriger Woche die Amtseinführung desselben durch Herrn General-Superintendent Dr. Erdmann vollzogen. Dem Installationsacte selbst ging eine Rede des Letztgenannten voraus, in welcher derselbe die „Verdammlichkeit des Unglaubens unserer Zeit“, das Verderbliche des „Schwankens und Schwebens“ und die Nothwendigkeit, dem „persönlichen Glaubensstande“ Ausdruck zu geben, darzuthun versuchte; selbstverständlich im Sinne und vom Standpunkte eines Unterzeichners resp. Autors der famosen Liegnitzer Erklärung. Die Antritts-Predigt des Herrn Punke ergriff durch den sie durchwehenden Geist der Milde und Versöhnlichkeit. Die der Kirche Entfremdeten, die Gäste und Fremdlinge in ihr geworden, so führte der Prediger aus, müssen und können wiedergewonnen werden, nicht durch äußere Mittel, auch nicht durch Verfassungen, sondern einzig durch christliche Duldung und aufrichtige Demuth. In unserem Bericht über diese Installationsfeier kann ein Umstand nicht unerwähnt bleiben, der wohl allgemeine Bedeutung haben dürfte. Der Herr Gen.-Superintendent hatte nämlich durch die Geistlichen als Schulrevisoren sämmtliche Herren Lehrer des Kreises veranlaßt, bei dieser Feier zu erscheinen, in Folge dessen an diesem Tage der Schulunterricht ausfallen mußte. Die Amtseinführung eines Superintendenten als solcher, zumal wenn er nicht zugleich Schul-Inspector ist, kann doch nur als ein rein kirchlicher Akt angesehen werden und wurden demnach die Lehrer, gegenüber der ministeriellen Bestimmung, daß zu kirchlichen Zwecken weder Lehrer noch Schüler während der Schulzeit verwendet werden sollen, gewiß vor die peinliche Frage gestellt: wem sie zu gehorsamen haben, ob dem Herrn Cultusminister oder dem Herrn Generalsuperintendent? Es erscheint daher dringend nöthig zur Vermeidung ähnlicher Mißstände über diesen fraglichen Punkt definitive Entscheidung herbeizuführen. Am Schluß der Feier wurden die Herren Lehrer von der Kanzel ersucht, sich in der Sacristei um den Herrn Generalsuperintendent zu versammeln, wobei ihnen nachdrücklich ans Herz gelegt worden sein soll, sich ihres engen Zusammenhanges mit der Kirche recht bewußt zu bleiben; denn eine Trennung der Schule von der Kirche sei eine Thorheit. Uebrigens wurden ähnliche Gedanken bereits in der Installationsrede in einer Weise ventilirt, betont und ausgeführt, daß, so viele Zuhörer wir darüber sprachen, alle den Eindruck empfangen zu haben behaupten, als befinde sich der Herr Generalsuperintendent nicht in völligem Einverständniß mit dem Schulaufsichtsgesetz und den neuesten Maßnahmen der Staatsregierung; zweifelsohne nur in Folge einer irrthümlichen Auffassung oder eines Mißverständnisses.

Brieg, 19. August. [Philomathie.] Anfang 1860 auf erste Anregung von Dr. phil. Heinrich Schneider (damals am hiesigen Königlichen Gymnasium in Lehrthätigkeit, jetzt Professor am großherzoglichen Lyceum in Karlsruhe) gegründet, zählt die Gesellschaft (deren Statuten-Zweck „geistige Unterhaltung und wissenschaftliche Anregung“ ist) 87 Mitglieder, die höchste seit dem Gründungsjahre erreichte Zahl. Die Lehrer der höheren Lehranstalten, die Richter und Anwälte, die Aerzte, einige Officiere, vier Geistliche (von Stadt und Land), einzelne gebildete Männer aus anderen Berufsständen bilden den festen Bestand der 1860 mit 48 Mitgliedern begann. Vorträge und eine stetig wachsende Bibliothek dienen, die Zwecke der Gesellschaft zu erreichen. Im ersten Jahre wurden 29 Vorträge gehalten, während des vorigen 10 von Dr. phil. Bielschowsky (über den Begriff des Schönen), Gewerbeschullehrer Ulffers (aus Darwin), Gymnasiallehrer Görlitz (Bühnenspiele rc. der alten Römer), Dr. med. Basset (Medicinische Capitel), Gymnasialdirector Prof. Guttmann (zur Philosophie des Unbewußten und über den Philoctet des Sophokles), Professor Schönwälder (Topographie und Alterthümer Athen's), Oberlehrer Dr. Döring (die Colonien des Alterthums und der Neuzeit), Rector Kurts (der „Ritscheberg“ im Oderwalde bei Brieg). Seit Januar 1873 wurden Vorträge gehalten: Ueber den Ursprung der Sonnenwärme (Gewerbeschullehrer Ulffers), über Strauß Alter und Neuer Glaube (Pastor prim. Lorenz), Zur Geschichte des Idealismus Dr. med. Basset), Ueber den hohen Standpunkt der deutschen Geschichtschreibung in der Gegenwart (Pastor Wohlfahrt in Tschöplowitz), Wesen und Entwickelung des modernen Socialismus (Stadtrath und Kämmerer Arnecke), Neue Hypothesen über die physikalische Beschaffenheit der Himmelskörper, besonders der Sonne und Kometen (Gymnasiallehrer Duda). Ueber jeden Vortrag erscheint seit einer Reihe von Jahren im „Oder-Blatt“ eine Inhalts-Skizze, in der Regel vom Vortragenden selbst oder vom Bibliothekar verfaßt. — Die Bibliothek, zuerst von Dr. phil. Schneider bis zu seinem Weggange (1863) verwaltet, steht seitdem unter Leitung des Dr. med. Basset als Mitglied des Vorstandes und ist auf nahezu 1400 Bände gewachsen durch Neu-Anschaffungen aus allen Fächern des Wissens und berechnet für die Bedürfnisse der allgemeinen Bildung. Dieselbe ist in verschließbaren Glasschränken im Schärff'schen Gewerbehause aufbewahrt, wo der Gesellschaft gegen mäßige Miethe ein eigenes Vereinszimmer angewiesen ist. Nebenbei besteht ein besonderer Leseverein für Zeitschriften unter den Mitgliedern. Für den Fall der Auflösung der Gesellschaft ist der Stadt in den Statuten Anwartschaft auf den Besitz der Bibliothek zugesprochen, deren Bücherschatz bereits ein recht werthvoller ist. Die Jahresbeiträge sind gering, 2 Thaler, ausgenommen den Zeitschriften-Verein. Vorsitzender ist seit Gründung der Gesellschaft ununterbrochen Gymnasial-Director Professor Guttmann. Der rege Aufschwung, welchen die Gesellschaft neuerdings genommen (in Folge eines vom Bibliothekar Anfang d. J. verschickten Rundschreibens ist zahlreicher Beitritt erfolgt), giebt Zeugniß, daß hier neben dem Geiste realistischer Thätigkeit auch ein ideal-wissenschaftlicher Geist nach Vereinigung strebt und das dem neuen Bücherverzeichniß vorgedruckte schöne Wort aus Gustav Freytags „Verlorener Handschrift“ kennzeichnet den Sinn, in welchem die Bibliothek gegründet wurde und weiter gefördert wird: „Die Bücher sind die großen Schätzehüter des Menschengeschlechts. Das Beste, was je gedacht und erfunden worden, bewahren sie aus einem Jahrhundert in das andere und sie verkünden, was einst auf Erden lebendig war. Seit sie erfunden, liegt in ihnen fast Alles, was wir wissen und Bildung nennen. Das Buch schließt zwischen seinen Deckeln in Wahrheit den Geist des Menschen ein.“

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 18. 19.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',84	331''',84	330''',58
Luftwärme	+ 18°,7	+ 15°,5	+ 12°,8
Dunstdruck	4''',31	4''',61	4''',87
Dunstsättigung	46 pCt.	62 pCt.	82 pCt.
Wind	SO. 0	SO. 2	SO. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 18°,6.

Breslau, 19. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 22 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 18. August. Die abwartende Haltung, deren sich die Börse befleißigt, wurde auch heute nicht unterbrochen, die geschäftlichen Umsätze beschränkten sich auf das äußerste Minimum und viele Branchen blieben ganz außerhalb des Verkehres. Die eigentliche Grundtendenz kann aber keineswegs als matt bezeichnet werden; denn wenn sich auch keine Nachfrage einstellt, wenn auch die Kauflust fehlt, so tritt doch andererseits auch nirgend Angebot auf. Die Geschäfte stagniren eben vollständig und deswegen bleibt das Coursniveau meist unverändert. Die Contremine betheiligt sich nur in sehr schwachem Maße an dem Verkehre, ein Decouvert scheint nicht zu bestehen, wenigstens könnte es nur von sehr geringfügigem Umfange sein, und zu neuen Unternehmungen, besonders zu erneutem Vorgehen à la baisse fehlt eben augenblicklich jede Veranlassung. Wo in einzelnen Fällen die vorwöchentliche Courserhöhung einen zu lebhaften Gang angenommen hätte, sind die nothwendigen Reductionen bereits geschehen, und ein weiteres Herabdrücken des Courses scheint daher nicht mehr angezeigt. Von den internationalen Speculationspapieren traten heute Lombarden bedeutend in den Vordergrund, dieselben konnten ihren Sonnabendcours nicht behaupten und mußten sich auch im ferneren Verlaufe des Geschäftes Courseinbußen gefallen lassen. Gegen dieses Effect sprachen verschiedene Veranlassungen, einmal befriedigte die jüngste Wocheneinnahme der Bahn, welche die entsprechende Einnahme des Vorjahres nur um 6000 fl. überstieg, durchaus nicht, dann aber verstimmte auch die neu ausgeschriebene Emmission neuer Prioritäten (vergl. Bankzeitung) recht erheblich. Oesterr. Creditactien gingen bei sehr geringem Geschäft im Course zurück und Franzosen blieben ganz vernachlässigt. Von österr. Nebenbahnen zeichneten sich Elisabethbahn, Westbahn, Böhmische, Josefbahn durch lebhafteres Geschäft aus, Galizier waren aber in Folge der Verhaftung des Directors offerirt, auch Oesterr. Nordwestbahn, und Kaschau-Oderberger niedriger. In auswärtigen Fonds war der Verkehr ziemlich rege und fast alle Devisen konnten mehr oder weniger umfangreiche Courserhöhungen durchsetzen. Oesterreichische Renten beliebt, Türken und Amerikaner, besonders 85er anziehend, Russische Werthe fest und beliebt, Preußische und Deutsche Fonds sehr still und unverändert. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine höher. Prioritäten hielten sich in ruhigem Verkehr bei fester Stimmung. Von Preußischen waren 4% gefragt. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte war der Verkehr sehr still. Die rheinisch-westfälischen Devisen wegen Geschäftslosigkeit unverändert. Potsdamer und Stettiner nachgebend, desgleichen auch Rumänen. Von leichten Bahnen Nahebahn, Tamines, Lüttich belebt, Schweizer Union sehr fest. Prämien-Geschäft fast ohne Verkehr. Sehr still und eher matt waren Bank-Actien, von denen nur einzelne Effecten eine Ausnahme machten. Preuß. Credit höher und Centralb. für Bauten steigend. Industriepapiere wenig fest. Johannisthal beliebt, Südend, Centralfactorei, Allgem. Häuserbau, Chemnitzer Bauverein belebt, Münnich, Freund, Centralheizung, Viehhof besser, Continental-Gas, Faconschmiede, Westend recht lebhaft und anziehend, Germania sehr gefragt, ohne genügend Material. Victoriahütte niedriger, Laura wenig fest, Stolberg-Actien lebhaft und besser. Bochumer Guß besser. (Bank- u. H.-Z.)

Königsberg, 16. August. [Wochenbericht von Crohn u. Bischoff.] Wir hatten in dieser Woche sehr veränderliches Wetter und litt die Ernte namentlich durch viele Strichregen, welche dadurch nicht nur erheblich verzögert, sondern auch in der Qualität bedeutend verschlechtert wird. Wir hatten am Tage 15—20°, des Nachts 10—14° Wärme bei W., S., S.-O., O., W.-Wind.

Da uns nun schon von allen Seiten zuverlässige Berichte über den Ausfall oder die Hoffnung der neuen Ernte vorliegen, so befestigte sich auch die Stimmung mehr und mehr. Das Resultat läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß Oesterreich-Ungarn eine kaum mittelmäßige, Italien eine mittlere und Frankreich eine nahezu ungenügende Ernte erwarten. Die Hausse behielt an allen größten Getreide-Börsen fortdauernd die Oberhand. Es besserten sich Preise in Berlin, Amsterdam, Köln rc. bedeutend, während England bei letzter Preisnotiz und unveränderten Preisen beharrt.

Bei uns bricht die rechte Lebhaftigkeit noch immer nicht durch, da die Zufuhren auch in neuer Waare, mit Ausnahme von Roggen, kaum nennenswerth sind und der Export daher fast ganz ruht.

Weizen unverändert wenig zugeführt, hatte zu letzten Preisen nur geringen Umsatz, bez. hochb. 86 Pfd. 115 Sgr., bunt 83 Pfd. 100 Sgr., 88 Pfund 107 Sgr., roth 89 Pfd. 110 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen hatte recht lebhaftes Geschäft zu besseren Preisen, da auch die neue Waare jetzt schon reichlicher zu Markte kommt und sehr gesucht ist, bez. 80 Pfd. 75 Sgr., 81 Pfd. 74½, 74 Sgr., 83 Pfd. 76 Sgr., 84 Pfd. 77½ Sgr. Alles pr. 80 Pfd.

Gerste. Da alte Waare fast geräumt ist und neue noch wenig herankam, so bewegte sich der Handel in engen Grenzen zu etwas gedrückten Preisen, bez. große 48—55 Sgr., kleine 47—57 Sgr. pr. 70 Pfd.

Hafer wurde vorwiegend in feiner Waare bei wenig Angebot sehr rege begehrt, doch konnten abfallende Posten nur schwer geräumt werden, bez. 30—35 Sgr. pr. 50 Pfd.

Rübsen. Die Nachfrage überflügelte in dieser Woche das Angebot und stellten sich Preise zu Gunsten der Abgeber, bez. 85 bis 94 Sgr.

Raps 88—96 Sgr. Alles pr. 72 Pfd.

Spiritus verfolgte fortdauernde steigende Tendenz und legte man dafür an: loco 22⅚ Thlr., September 22⅔ Thlr. pr. 10,000 pCt. ohne Faß.

D. **Frankfurt a. M.**, 16. Aug. [Wochenbericht.] Die in der vorangegangenen Woche eingetretene Haussebewegung, welche auf die nun zu Ende gehende überging, vermochte sich nicht in ihrer ganzen Ausdehnung zu behaupten und war das Geschäft still, wenn schon der Grundton der Börse fest bleibt.

Im Allgemeinen stehen einer Verflauung alle Factoren entgegen. Die erste durch das baldige Ende der saison morte zu erwartende günstige Anregung, wird der steigenden Richtung um so mehr zu Statten kommen, als dieselbe bisher nur in sehr bedächtiger Weise Terrain gewonnen, zu den höheren Coursen in umfassender Weise Realisirungen stattgefunden haben, so daß nach den geschehenen Coursabschwächungen zu neuem Steigen Raum vorhanden ist.

Was die Einzelnheiten des dieswöchentlichen Verkehrs anbelangt, so waren von den leitenden Speculationspapieren Creditactien im Vordergrunde und durch bedeutende Coursschwankungen ausgezeichnet. Dieselben eröffneten nach 246 der Vorwoche à 250, gingen zu 254, 248, 256, 248 und 245 um und schließen 247½. Oesterr. Nationalbank-Actien wie früher 1025, ebenfalls Darmstädter unverändert, 419, Meininger 128½ gegen 127. — Jüngere Bankactien theilweise besser. Oesterr.-Deutsche 97½, gegen 96½, Deutsche Vereinsbank 113¾, gegen 112¾, Frankf. Bankverein 115¾, gegen 116½, Deutsche Effecten- und Wechselbank 123⅜, gegen 123½, Frankf. Wechslerbank wie früher 81½, Engl. Wechslerbank 41¼, gegen 39¾, Stuttgarter Bank 93½, gegen 93.

Bei den Eisenbahnen standen Staatsbahn-Actien an der Spitze. Dieselben verkehrten zu 354½, 351½ und 353½ und schließen 350½. Lombarden, welche zu 196¾ eröffneten und bis 198½ stiegen, sind am Wochenschlusse 195¼.

Nordwest 216½, gegen 217¼; Franz-Josef 227¼, gegen 228; Elisabeth 229½, gegen 226¾; Alföld-Fiumaner 162½, gegen 160¼; Buschtiehrader Lit. B. 214, gegen 210¼; Fünfkirchen Barcser 178½, gegen 176½; Elbthal 167, gegen 163¼; Ungarische Nordost 130¼, gegen 123.

Eisenbahn-Prioritäten wurden zu theilweise höheren Coursen umgesetzt. Albrechts-Prioritäten sind bei 74¼ um 2½% höher, Alföld-Fiumaner bei 81½, 2%, Donau-Drau bei 69¼, ¼%. — Lemberg-Czernowitzer à 66½ um 2% niedriger. Elisabeth I. bei 86⅜ um 2½%. — 5% Lombardische 87¼, 3% 49⅝, 71er 49$\frac{15}{16}$. Staatsbahn-Prioritäten 60⅝, Livorneser 33½, Toscaneser 53⅞.

Von Fonds waren Oesterreichische Renten belebt. — Silber-Rente 66¼, Papier-Rente 62⅝, Spanier 17⅞. — Amerikanische Fonds wenig verändert.

Loospapiere still: Oesterreichische 54er Loose 93¼, 60er Loose 92$\frac{15}{16}$, 64er 157¼, Credit-Loose 198⅜, Ungarloose 93⅜, Raaber Loose 79⅞, Braunschweiger 22¼, Finnische 10.

Devisen gingen in großen Summen um: Wien 105⅞ in kurzer Sicht, in langer Sicht 105¼; London in kurzer Sicht 118, in langer Sicht 117⅞. Paris 92¾. Belgische Plätze 93. Amsterdam 98¼.

Von Sorten sind Napoleons 9, 20. Sovereigns 11, 47. Imperials 9, 39. Geld ist anhaltend leicht.

Triest, 18. August. [Spiritus.] Die fortwährende Steigerung der Spirituspreise in Preußen hemmte auf unserem Platze das Geschäft, Consumenten kauften nur für den allerdringendsten Bedarf und nur von Hand zu Mund. Prompte Waare preußischer Sprit, wenigstens aus zweiter Hand mit Fl. 20½ bis Fl. 21½ im Laufe dieser Woche umgesetzt, zu letzterem Preise bleibt angeboten. Belgischer Sprit prompte Verladung per Dampfer wie Hull mit Fl. 18½ per Eimer 90 pCt. franco Triest geliefert verkauft. Auf Lieferung kein Geschäft. Die preußischen Preise per neue Compagne werden für hoch und nicht mehr speculationsfähig gehalten und ist es allerdings wahrscheinlich, daß, wenn Preise in Preußen so hoch bleiben, Triest sich vom nördlichen Frankreich, wo eine reiche Rübenernte in Aussicht steht, und von Belgien versorgt.

In Italien halten sich die Preise des Sprits aus den inländischen italienischen Fabriken 10—15 pCt. unter dem Rendiment des preußischen.

B. **Stettin** 18. Aug. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 20° R. Barometer 28". Wind: West. — Weizen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 70—90 Thlr. bez., pr. August 88½ Thlr. bez., pr. August-September 87¼, ½ Thlr. bez., pr. September-October 84¾, 86, 85¾ Thlr. bez., pr. October-November 84—85 Thlr. bez., pr. Frühjahr

83½—85—84¼ Thlr. bez. — Roggen schließt fester, pr. 2000 Pfd. loco 56—60 Thlr. bez., neuer 63—65 Thlr. bez., russ. 54—58 Thlr. bez., pr. August 58⅝, ½ Thlr. bez., pr. August-September dito, pr. September-October 58—58½ Thlr. bez., pr. October-November dito, pr. Frühjahr 58⅝, ⅝ Thlr. bez. — Gerste still, pr. 2000 Pfd. loco neue 56—60 Thlr. bez. — Hafer matter, pr. 2000 Pfd. loco 50—56 Thlr. bez., neuer 50—51 Thlr. bez., pr. September-October 49½ Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 50—56 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco inländ. 82—88 Thlr. bez., Ung. 80—86 Thlr. bez., pr. September-October 91, 91¼, ½, ¼ Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco inländ. 86—91½ Thlr. bez., Ung. 80—89 Thlr. bez. — Rüböl still, pr. 200 Pfd. loco 21 Thlr. Br., pr. August u. August-September 19¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., pr. September-October 19¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., pr. October-November 20⅙ Thlr. Br., pr. November-December 20¼ Thlr. Br., pr. April-Mai 20¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 22¾, 23, 23⅙ Thlr. bez., kurze Lief. ohne Faß 22¾ Thlr. bez., pr. August 22⅚, ¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., pr. August-September 22⅚, ¾ Thlr., ⅚ Br. u. Gld., pr. September-October 20¾, ⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. October-November 19¹¹⁄₁₂, 20 Thlr. bez. u. Br., pr. November-December 19⅔, ⅚ Thlr. bez., pr. Frühjahr 19⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld. — Petroleum loco 5 Thlr. bez., pr. August-September 4¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., pr. September-October 4⅚, 5 Thlr. bez., 4⅚ Thlr. Br., per November-December 5⅙ Thlr. Gld., 5⁷⁄₂₄ Thlr. bez., per Dezember 5⁷⁄₂₄ Thlr. bez.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 88½, Roggen 58¼, Rüböl 19¹¹⁄₁₂, Spiritus 22⅚, Petroleum 5 Thlr.

Breslau, 19. August, 9¾ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr lebhafter, bei reichlichem Angebot, Preise zum Theil niedriger.

Weizen nur zu billigeren Preisen verkäuflich, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7⅚ bis 8⅚ Thlr., gelber 7⅔—8¾ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in geringeren Qualitäten sehr vernachlässigt, pr. 100 Kilog. 6¾ bis 7⅓ Thlr., feinste Sorte 7⅚ Thlr. bezahlt.

Gerste sehr fest, pr. 100 Kilogr. 5½ bis 5⅚ Thlr., weiße 5¾ bis 5⅚ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4½ bis 4¹¹⁄₁₂ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅚ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4—4⅙ Thlr., blaue 3½ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5—5⅙ Thlr.

Oelsaaten in sehr fester Haltung.

Schlaglein ohne Zufuhr.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps....	7	7	6	8	5	—	8	10	—
Winter-Rübsen ..	7	5	—	7	20	—	7	25	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 92—96 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¾—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Hamburg, 18. August. Der Journalistentag lehnte gestern die Berathung des preußischen Preßgesetzentwurfes ab in der Ueberzeugung, daß der Reichstag bei der Berathung über das Preßgesetz den vom 6. und 7. Journalistentage vorgeschlagenen Entwurf zu Grunde legen werde. Ferner wurde der Antrag von Stein (Posen) angenommen, wonach bezüglich der Errichtung eines telegraphischen Büreaus für die deutsche Presse die Geldmittel zu den nöthigen Vorarbeiten bewilligt und ein Büreau für die Leitung der Vorarbeiten errichtet, sowie eine neue ausführende Commission gewählt wird. Heute wurde Hamburg zum neuen Vorort gewählt und Beschlüsse über das Annoncenwesen gefaßt. Der Antrag von Guido Weiß über Ablehnung der die Schamhaftigkeit verletzenden Annoncen wurde angenommen. (Der größere Theil der in dieser Depesche enthaltenen Nachrichten ist von uns schon in Nr. 383 der Bresl. Zeitung mitgetheilt worden. D. Red.)

Posen, 18. August. Ledochowski erhielt in der Angelegenheit Arndt in Filehne eine neue gerichtliche Vorladung zum 28. August mit dem Hinzufügen, daß er im Falle des Ausbleibens in contumaciam verurtheilt werden würde.

Metz, 18. August. Die Einweihung des St. Privater Gardedenkmals fand in Anwesenheit des Gardecommandeurs Prinz August von Würtemberg und der Deputationen, des Generals Manteuffel und der Spitzen der Beamten statt. Die Weihrede wurde vom Prediger Rogge aus Potsdam gehalten.

Nach dem Choral brachte der Prinz ein Hoch auf den Kaiser aus und sagte: Wenn wieder sein Ruf erfolge, so werden Garde und Armee ebenso wie die Gefallenen für Kaiser und Vaterland in den Kampf gehen. Nach einer Salve wurde die vom Kaiser gesandte Flagge auf das Denkmal aufgehißt. Das günstigste Wetter herrschte.

Wien, 18. August. Von den schlesischen Ausstellern erhielt die gräflich Schaffgotschische Glasfabrik Josephinenhütte ein Ehrendiplom.

Kopenhagen, 18. August. Anläßlich des Besuchs des deutschen Kronprinzen schreibt „Fadrelandet": „Die Einladung des dänischen Kronprinzen an den deutschen Kronprinzen, dessen Gast ersterer gewesen, zeuge von dem politischen Takte desselben. Wenn auch Dänemark seine Ansprüche auf Nordschleswig nicht aufgebe, so habe man doch keine Veranlassung, sich gegen den Gast des königl. Hauses unfreundlich zu zeigen.

Paris, 18. August. Die umfangreichen Befestigungsarbeiten bei Belfort beginnen Anfang September. Die Nachricht von dem Erlaß eines Manifestes Seitens des Grafen Chambord ist unbegründet. Die Meldungen aus Bilbao bestätigen, daß bei Beschießung der spanischen Schiffe durch die Carlisten auch englische und französische Schiffe von Kugeln getroffen wurden. Die Commandanten der englischen und französischen Kriegsschiffe richteten gemeinschaftlich eine formelle Aufforderung an die Carlisten, ihre Flagge zu respectiren, was, wie die „Agence Havas" hervorhebt, eine Anerkennung der Carlisten als kriegführende Macht nicht involvirt.

Brüssel, 18. August. Die Nachricht, daß die deutsche Regierung am hiesigen Platze englische Wechsel im Betrage von 200 Mill. angekauft habe, ist unbegründet. Die Gesammtheit aller im Laufe der letzten Zeit hier aufgekauften englischen Tratten erreichen noch nicht den Betrag von 25 Mill. Daß ein Ankauf von 200 Mill. englischer Tratten hier gar nicht effectuirbar ist, ist evident für Jeden, der die hiesigen Platzverhältnisse kennt.

Petersburg, 18. August. Der Kaiser wird seine Reise nach der Krim von Zarskoe Selo aus am 15. bis 27. d. antreten, unterwegs in Moskau Aufenthalt und daselbst im Kremel Residenz nehmen. Bei seiner Anwesenheit ist der Besuch der Kathedrale und die Abhaltung einer Truppenrevue auf dem Chodynfelde beabsichtigt.

Konstantinopel, 18. August. Der Schah von Persien ist heute Mittag hier eingetroffen.

Newyork, 18. August. Nach aus Mexiko eingelangten Nachrichten sind der Minister des Auswärtigen und der Finanzminister von ihren Posten zurückgetreten. Der Präsident der Republik Mexiko hatte dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die diplomatischen Beziehungen zu England, Frankreich und Belgien wiederhergestellt werden möchten; der Ertheilung von Concessionen zu Wegebauten an Bürger der Vereinigten Staaten zeigte sich der neugewählte Congreß abgeneigt.

Berliner Börse vom 18. August 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T	4½	140½ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5	99⅜ G.
London 1 Lst.	3 M.	3½	6.20⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	10T.	5	79⁷⁄₁₂ bz.
Petersburg100SR.	3 M.	6	90 bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅛ G.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90⅝ bz.
do. do.	2 M.	5	89⅜ bz.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	100¼ bz
dito consolid.	4½	104⅛ bz.
dito 4%ige	4	97 B.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅝ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	126½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ bz
Pfandbr. Berliner	4½	99⅞ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	81¼ bz.
Pfandbr. Posensche	4	90⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94⅝ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅝ B.
Rentenbriefe Posensche	4	93⅝ G.
Rentenbriefe Preussische	4	94⅛ bz.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96⅝ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bzB.
Rentenbriefe Schlesische	4	94¼ B.
Badische Präm.-Anl.	4	110¼ B.
Baiersche 4% Anleihe	4	111⅝ G.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94 bz.B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 39⅝ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22⅝ B.
Oldenburger Loose 37 bzB.

Louisd'or 109⅝ G.	Dollars 1,11¼ G.
Sovereigns 6.21⅝ bG	FrmdBkn. 99⅘ bz B.
Napoleons 5.10½ b	Oest. Bkn. 90¹¹⁄₁₂ bz
Imperials 5.15 bz.	Russ. Bkn. 81⅛ b

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	130¼ G.
Unkünd. dto. (1872)	5	102 bz.B.
dto. rückbz à 110	5	105 G.
dto. dto. dto	4½	96⅝ bz.
Unk. H. d. Pr.B. Crd.B.	5	99 bz G.
dto. III. Em. dto.	5	99 bz G
Kündb Hyp.-Schuld.dt.	5	94½ bz.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	101 bz
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	104½ bz.
dto. dto. II. Em.	5	103½ bz.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91⅝ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	69⅝ B.
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	72½ G.
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.B-	4½	100 bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	89⅜ G.
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101½ bz.G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	76 B.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66½ bz.
do. Papierrente	4⅕	63 bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92⅞ B
do. 64er Präm.-Anl.	4	95¼ etbz.
do. Credit-Loose	—	112¼ bz.
do. 64er Loose	—	89⅝ B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	131¼ bz. G.
do. do. 1866	5	131¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	87⅝ bz.B.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	79⅜ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅞ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ etbz.G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97⅛ G.
do. do. p. 1885	6	100 bz.G
do. 5% Anleihe	6	97⅜ bz.G
Französische Rente	4	90⅝ G.
Ital. neue 5% Anleihe	4	60⅛ G
Ital. Tabak-Oblig.	5	93⅜ bzB.
Raab-Grazer100Thlr-L.	5	79 B.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	50 bzG.
Ung.5%St.Eisenb.Anl.	5	73¾ bz.B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82⅜ bz.
do. do. VI.	4½	99⅝ bz.B.
do. Nordbahn.	5	102⅝ bz.B.
Berlin-Görlitz	5	102¼ G.
dto.	4½	98⅝ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99⅝ bz.G.
do. do. G.	4½	99⅛ G.
do. do. H.	4½	99⅛ G.
Cöln-Minden ... III.	4	— —
do. do. do.	4½	99½ G.
do. do. IV.	4	90¼ bzB.
do. do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	100⅞ G.
Hannover-Altenbeken	4½	98⅝ G II 98⅝ b
Märkisch-Posener	5	102⅝ G.
Ndrschl.-Märkische	4	— —
do. do. III.	4	92¼ bz.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90⅛ B.
do. E.	3½	82¼ G.
do. F.	4½	92⅝ G.
do. G.	4½	99⅜ B.
do. H.	4½	100⅛ bz.
do.	5	102½ G.
do. Brieg-Neisse	4½	99 G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91¼ bz
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	102⅜ B.
dto. Stargard-Posen	4	— —
dto. dto. II. Em.	4½	98⅝ G.
dto. dto. III. Em.	4½	98⅝ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	102 G.
Rechte-Oder-Ufer-B.		102 B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96⅞ G.
Chemnitz-Komotau	5	92½ G.
Dux-Bodenbach	5	87¾ bz. [G
Prag-Dux	5	86etbzB. 85
Gal.Carl-Ludw.-Bahn	5	92 bz
do. do. neue	5	90⅝ B.
Kaschau-Oderberg	5	84⅛ bz.
Ung.Nordostbahn	5	67¹¹⁄₁₆ bzB.
Ung. Ostbahn	5	63⅝ G.
Lemberg-Czernowitz	5	67⅞ etbz. B.
do. do. II.	5	78B.
do. do. III.	5	67½ G.
Mährische Grenzbahn	5	78½ G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	72⅛ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	85⅛ bz.
Oesterr.-Französische	3	302⅝ bz G.
do. do. neue	3	288½ bz
do. südl. Staatsbahn	3	248 bz.
do. neue	3	249bz
do. Obligationen	5	87⅜ bz.
Warschau-Wien II.	5	96½ bz
do. do. III.	5	95¼ B.
do. do. IV.	5	94¼ bz.G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	37⅞ bz
Berg.-Märkische	7⅝	6	4	112⅞ bz
Berlin-Anhalt	18⅝	17	4	177bzB.
dto. Dresden	—	5	5	71⅛ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	108⅜ G.
Berlin-Hamburg	10⅞	12	4	223bzG.
Berliner Nordbahn	—	5	5	44⅝ B.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	126⅝ bz B.
Berlin-Stettin	11⅔	12½	4	156⅝ bzG.
Böhm. Westbahn	8½	5	5	103¼ bzG.
Breslau-Freib.	9⅝	7½	4	113 bz
do. neue	—	—	5	103 bz
Cöln-Minden	11⅕	9⁷⁄₂₀	4	149¾ bzG.
do. do. neue	5	5	5	109⅛ bzB.
Cuxhav.Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	51½ bz B.
Gal. C.-Ludw.-B.	8⅗	7	5	99⅜ bz
Halle-Sorau Guben	4	0	4	50 G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	67½ G.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	70⅜ bzB.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	72⅞ bzG.
Ludwigsh.-Bexb.	11⅝	11	4	189⅞ bz
Märk.-Posener	0	0	4	42G.
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	131bzG.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	257¼ bz
do. Lit. B.	4	4	4	96⅝ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	11⁶⁄₁₀	4	153⅜ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	96 bzG.
Oberschles. A. u. C.	13⅝	13⅝	3½	187 bz
do. B.	13⅝	13⅝	3½	166 bz
do. D.	—	—	—	176⅝ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	200⅞ à 200 bz
Oester.-Nordwestb	5	5	5	123⅝ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	110⅜ à 110 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43⅝ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	128⅛ bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	70¼ bz G.
Rheinische	10	9⅗	4	145bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	36¼ bzG.
Rumän. Eisenb.	5	3⅗	5	40⅝ bzB.
Schweiz.Westbahn	2	—	4	40⅝ bzB.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100⅜ bz
Thüringer	10⅝	9	4	131½ bz
Warschau-Wien	12⅝	—	5	83½ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅝ bz
Berlin Nordbahn	—	5	5	52⅝ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	38⅝ bz
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	69¼ bzG.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81⅞ bz
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	87 bzG.
Märk.-Posener	1½	0	5	74⅜ bzG.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81⅞ bz
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67¼ bz
Pomm. Centralb.	5	5	5	33⅜ bz G
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	125¼ bzG.
Rumän.(40%Einz.)	—	—	8	88 bzG.
Saal-Bahn	—	5	5	67 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	77⅝ B.
Allg.Deut.Hand.-G	—	9½	5	70⅛ bzG.
Berliner Bank	15	14	4	93bzG
Berl. Bankverein	16	18	5	115 bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29⁸⁄₁₀	4	286 G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	141½ G.
Berl.Lombard-Bk.	5	11½	4	56bzG.
Berl. Makler-Bank	25⅔	11	4	93¾ bz
Berl.Prod.-Makl-B.	—	8½	5	95½ bzG.
Berl.Wechslerbnk.	12⅝	0	5	45⅞ bz
Braunschw. Bank	8⅝	8⅝	4	121 B.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	90½ bz
Bresl.Handels-Ges.	—	9	5	
Bresl. Maklerbank	—	30	5	104bzG.
BreslMakl-Ver-Bk	4½	7	5	93 G.
BrProvWechslerB.	—	12	4	78 B.
Brsl.Wechslerbnk.	12	12	4	75½ bz G
Centr.-Bk.f.Genos.	12	14	4	92 etbzG.
CoburgerCred.-Bk.	10½	7½	4	82½ bzB.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114⅝ G
Darmst. Creditb.	15	15	4	168⅜ bz
Darmst.Zettelbank	8	7	4	105¼ bz
Dessauer	—	—	fr.	—
Deutsche Bank	8	8	4	90⅝b B.
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	86⅜ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	228½ bzB.
Genfer Bank	—	—	fr.	37½ G.
Genossensch.-Bnk.	10½	10⅝	4	128⅛ bz
do. junge	—	—	4	122 B.
Gewb.Schusteru.C.	10⅝	10	4	95⅝ bz
GörlitzerVereinsb.	—	10	4	— —
Goth.Grundcred.-B	9	9½	4	108bzG.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13½	4	147½ G.
do. Vereins-Bk.	11½	13½	4	123⅛ B.
Hannover'sche do.	5⅗	6⁸⁄₁₀	4	105bzB.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	63bz
Hessische Bank.	—	6⅝	4	71⅛ bz
Königsberger do.	11	8	4	75⅛ bzG.
Landw.-B.Kwileck	14	—	5	65 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	167¾ bz
Luxemburger do.	12	12	4	129⅞ bz
Magdeburger do.	5⅘	5⅘	4	106B.
Meininger do.	12	12	4	128⅝ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	48½ bzG
Ndrschl.Cassenver.	12	15	4	120B.
Nordd. Grundcr.-B	8	13½	4	95¾ G.
Oberlausitzer Bnk.	10½	8⁹⁄₁₀	4	84½ bzG.
Oest. Credit-Actien	17⅗	18½	5	142 à 1½ b.
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	72 G.
OstdProducten-Bk	—	8½	5	63 G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	106½B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	16½ bzG.
Preuss. Bank-Act.	12⁸⁄₁₀	13½	4	184⅞ bzG.
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	90½ bz G.
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	9½	5	122½ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	4	60½ bzG.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	86G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	145½ G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	85⅞ bz
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	136¾ B.
Schl. Centralbank	—	13	5	78 B.
Schl.Vereins-Bank	—	9	5	93½ G.
Thüringer Bank	9	14	4	11[illegible]½ bzB.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	106½ bz
Weimar. Bank	7	8	4	111½ G.
WienerUnionbank	16½	5	5	90 B
Berl.Eisenb.Bed-A	10⅝	11½	5	157¾ G.
Märk.Schl Masch-G	—	—	5	48½ G.
Nordd. Papierfabr.	8¹⁄₁₀	8	5	91 bz
Westend,Comm-G.	16	17	5	107¼ bzG.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 bz
Donnersmarkhütte	—	—	5	78 etbzG
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	193¼ bz
Lauchhammer	7	—	5	99¼ bzB.
Marienhütte	—	—	6	105 bzG
Minerva	0	—	5	25 B.
Moritzhütte	—	—	5	78 G
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	68bzG.
Redenhütte	—	10	5	87bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	104 bzG.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	104¼ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	104½ bzB.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	227 G.
Vorwärtshütte	—	—	5	71½ B.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	53¼ G.
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	65 B.
Bresl.E-Wagenbau	7	7½	5	72⅜ G.
do. verein.Oelfab.	—	—	5	71G.
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	70½ bz
GörlitzerEisenb.-B.	0	0	5	62⅛ G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	64½ G.
Oberschl.Eisenb.-B	10	1	5	123⅛ bz
Schl. Leinenindust.	6	—	5	106½ bzG.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	63½ G
do. Porzellan	—	7	5	89½ G.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	84 B.
do. Wagenb.Anst.	—	9	4	69 G.
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	44½ B

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 18. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118. Pariser 92⅞. Wiener do. 105⁵⁄₁₆. Franzosen*) 351. Hess. Ludwigsbahn 153⅝. Böhmische Westbahn —. Lombarden*) 193. Galizier 233. Elisabetbahn 229¼. Nordwestbahn 216. Oregon 19. Creditactien*) 249. Russ. Bodencredit 83¼. Russen 1872 94¼. Silberrente 66¼. Papierrente 63⅛. 1860er Loose 92⅞. 1864er Loose 157. Raab-Grazer 79¾. Amerikaner de 82 97⅝. Darmst. Bank 424¼. Deutsch-österr. Bank 97. Prov.-Disconto-Gesellschaft 131¾. Brüsseler Bank 107⅞. Berliner Bankverein 115¾. Frankf. Bankverein 116. do. Wechslerbank 81⅞. Nationalb. 1027. Meininger Bank 128⅝. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 124⅝. Continental 108⅝.

Börse fest, nur Lombarden zum Schluß matt auf Berlin. Banken besser, übrige Werthe still.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 115. Hibernia 122¼. Elbthalbahn —. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 248, Franzosen 351, Lombarden 193. Silberrente 66⅝.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 18. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97⅝. Credit-Actien 246¾. 1860er Loose 92⅞. Franzosen 350¼. Lombarden 192. Staatsbahn —, —. Silberrente 66⅝. Provinzialdiscont 131⅝. Darmst. Bankactien —, —. Elisabethb. —, —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank 124⅝. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente —, —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Bankverein —, —. Berliner Bankverein —, —. Continental —. Ungar. Loose —, —. Geschäftslos.

Dresden, 18. Aug., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 141¼. Lombard. 110¼. Silberrente 66⅞. Sächsische Creditb. 85. Sächsische Bank (alte) 143¼. do. (junge) 138. Leipziger Credit 166. Dresdener Bank 94¾. Dresdener Wechslerbank 86⅞. Dresdner Handelsb. 69. Sächsischer Bankverein 90⅝. Oesterr. Noten 99. Lauchhammer —. Geschäftslos.

Hamburg, 18. August, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 102½. Silberrente 66¼. Oesterr. Creditactien 211½. do. 1860er Loose 92½. Nordwestbahn —. Franzosen 750. Raab-Grazer —. Lombarden 413. Italienische Rente 60. Vereinsbank 123. Hahn —. Laurahütte 192¾. Commerzbank 102½. Nordd. Bank 148. Prov.-Disc.-Bank 131½. Anglo-deutsche Bank 77. do. neue 82. Dänische Landmannbank 101. Dortmunder Union 120½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Präm.-Anleihe 128. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128. Amerikaner de 1882 93. Disconto 4¼ pCt. Matt.

Hamburg, 18. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unbedeutendes Detailgeschäft, auf Termine ruhig. Weizen pr. 126pfd. pr. Aug. 1000 Kilo netto 240 Br., 238 Gd., pr. Aug.-Sept. pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 238 Gd., pr. Sept.-October pr. 1000 Kilo netto 242 Br., 241 Gd., pr. Oct.-November pr. 1000 Kilo netto 248 Br., 246 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo netto 178 Br., 176 Gd., pr. August-Septbr. 1000 Kilo netto 176 Br., 175 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 174 Br., 173 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 177 Br., 176 Gd. — Hafer und Gerste loco unbedeutendes Detailgeschäft. — Rüböl still, loco 65, pr. October pr. 200 Pfd. 66, pr. Mai 67½. — Spiritus ruhig, pr. August pr. 100 Liter 100 % —, pr. Septbr.-October 56, pr. Novbr.-Dezbr. 50, pr. April-Mai 49½. — Kaffee animirt; Umsatz 6000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 14, 00 Br., 13, 90 Gd., pr. August 13, 90 Gd., pr. Septbr.-December 14, 80 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 18. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 400 Ballen.

Liverpool, 18. August, Nachmitt. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Flau. Middl. Orleans 9⅞, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5⅞, good middl. Dhollerah 4⅞, middling Dhollerah 4, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6⅞, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6¹¹⁄₁₆, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞.

Amsterdam, 18. Aug., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 380. Roggen loco unverändert, pr. October 227½, pr. März 232½. Raps pr. October 378, pr. April 396 Fl. Rüböl loco 37¼, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 39¼. — Wetter: Trübe.

Berlin, 18. Aug. Weizen: Termine in fester Haltung. Gekündigt 3000 Ctnr. — Kündigungspreis 89⅞ Thlr. Loco 80—98 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro August 87—½—¼ Thlr. bez., August-September 88 Thlr. bez., September-October 87½—88—87¾ Thlr. bez., October-November 85¾—86—85¾ Thlr. bez., November-December 84½—¾—½ Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen — Thlr. bez. Roggen loco fand gute Beachtung, Termine verkehrten in recht fester Haltung, Abgeber konnten im Ganzen etwas bessere Preise durchsetzen. Der Verkehr war jedoch nicht so belebt als in den letzten Tagen. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 60—72 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer 68¼—70 Thlr. bez., russischer 59¾ Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., pr. August 60½—60 Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 60⅝—59⅞—60 Thlr. bez., October-November 60⅛—60 Thlr. bez., November-December 59¾—⅝ Thlr. bez., pro April-Mai 1874 59¾—⅝ Thlr. bez. — Rüböl bei kleinem Geschäft etwas fester. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. Loco 20½ Thlr. bez. — Spiritus unter Schwankungen fest schließend, loco ohne Faß 23 Thlr. bis 22 Thlr. 10 Sgr. bez., pro August 23 Thlr. 12—15 Sgr. bez., August-September 23 Thlr. bis 22 Thlr. 22—28 Sgr. bez., September-October 21 Thlr. 15—9—17 Sgr. bez., October-November 20 Thlr. 10—5—13 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 23—28 Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Thlr. 4—2 Sgr. bez. Gekündigt 50,000 Liter. Kündigungspreis 23½ Thlr. — Wetter: Schön und warm.

[Die baierische Staatsregierung] beabsichtigt, dem im Herbst d. J. zusammentretenden Landtage eine überaus wichtige Versicherungs-Vorlage zu machen. Dieselbe hat bereits den einzelnen Regierungsbehörden, ebenso hervorragenden baierischen Assureuren zur Begutachtung vorgelegen und wird augenblicklich nach den eingegangenen Verbesserungs- zc. Vorschlägen anderweit redigirt. Die Vorlage soll, nach einer Mittheilung der „D. A. Z.", sehr wichtige Aenderungen einführen, und zwar speciell in einer Weise, wodurch auch die Mobiliarversicherer in Baiern bedeutend tangirt werden dürften. Die Hauptänderung bezieht sich auf einen Punkt des baierischen Hypothekenrechts. Hiernach werden nämlich Maschinen und andere mit dem Gebäude dauernd verbundene Einrichtungen als Theile des Gebäudes selbst angesehen, und müssen also da, wo Gebäude überhaupt einem Versicherungszwange unterliegen, mitversichert, d. h. von der staatlichen Versicherungs-Anstalt mit übernommen werden. Die Staatsanstalt möchte gern diese gefährlichen Risiken ausgemerzt wissen — einmal wegen der hohen, in ihrem Gefolge befindlichen Prämien, sodann wegen des schwierigen, von einer Staatsbehörde nicht durchzuführenden technischen Organismus — und findet nun die Lösung der Frage darin, daß durch ein Gesetz die qu. industriellen Einrichtungen Mobiliar-Qualität erhalten und somit besonders versichert werden können. Es fehlt dieser Meinung übrigens nicht an bedeutenden Gegnern und vielfach ist bereits jetzt die Meinung verbreitet, daß der Landtag ein solches Gesetz gar nicht oder doch nur sehr verstümmelt annehmen werde. Den größten Widerstand findet die Idee schon jetzt bei den betreffenden Industriellen selbst, und zwar deshalb, weil sie die Schwierigkeit, die Risiken bei Privatgesellschaften unterzubringen, sehr wohl fühlen, sodann wegen der dadurch entstehenden Minderung des Realcredits ihres Besitzthums. Die Mobiliarversicherer aber müßten für diese Art von Versicherungen ganz eigenartige Einrichtungen treffen, würden dabei also schwerlich ein lohnendes Geschäft machen.

Wie die „Pr. Vers.-Zeitschr." mittheilt, soll bei den Gesellschafts-Vorständen der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft neuerdings nochmals dem Plane einer Volleinzahlung der eigenen Actien näher getreten worden sein. Auf eine unsererseits dieserhalb an informirter Stelle gehaltene Nachfrage wird uns die Richtigkeit dieser Nachricht indeß bestritten.

Das 25. Stück des Reichs-Gesetzblatts enthält unter Nr. 962 das Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des Deutschen Reichs für das Jahr 1874. Vom 5. Juli 1873; und unter Nr. 963 die Verordnung, betreffend die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1874. Vom 12. Juli 1873.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Ph. Krebs.)
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.